

## Niederschrift

über die VII/5 Rat Sitzung  
des Rates der Stadt Schwerte am

**Mittwoch, dem 20.04.2005, um 17:00 Uhr**  
im großen Sitzungssaal, Rathausstr. 31, 58239 Schwerte.

### Anwesend:

#### Vorsitzender

1. Herr Bürgermeister Heinrich Böckelühr                      Bürgermeister

#### CDU-Fraktion

2.	Frau Margarete Brand	Ratsmitglied
3.	Herr Stefan Daenicke	Ratsmitglied
4.	Herr Michael Dobrowolski	Ratsmitglied
5.	Herr Wilfried Feldmann	Ratsmitglied
6.	Frau Ellen Hentschel	Ratsmitglied
7.	Frau Vera Hosemann	Ratsmitglied
8.	Herr Marco Kordt	Ratsmitglied
9.	Herr Hans-Dieter Krause	Ratsmitglied
10.	Herr Thorsten Niermann	Ratsmitglied
11.	Herr Florian Oppel	Ratsmitglied
12.	Herr Sascha Ortman	Ratsmitglied
13.	Herr Rudolf Pohl	Ratsmitglied
14.	Herr Ludger Schütter	Ratsmitglied
15.	Frau Rosemarie Seelig	Ratsmitglied
16.	Herr Hubert Sieweke	Ratsmitglied
17.	Herr Rüdiger Sokolowsky	Ratsmitglied
18.	Herr Ulrich Stirnberg	Ratsmitglied
19.	Herr Georg Ulrich	Ratsmitglied

#### SPD-Fraktion

20.	Frau Reinhilde Althaus	Ratsmitglied
21.	Herr Erwin Belohlavek	Ratsmitglied
22.	Frau Dagmar Berg	Ratsmitglied
23.	Frau Angelika Capobianco	Ratsmitglied
24.	Herr Marcus Droll	Ratsmitglied
25.	Herr Hubert Freistühler	Ratsmitglied
26.	Herr Dirk Kienitz	Ratsmitglied
27.	Herr Thomas Klüh	Ratsmitglied
28.	Herr Sebastian Meise	Ratsmitglied
29.	Herr Gerd Reiner Müller	Ratsmitglied
30.	Frau Ute Schauff	Ratsmitglied
31.	Herr Heinz-Dieter Schmikowski	Ratsmitglied

<b>Erledigungs- vermerke</b>	<b>Bürgermeister/ Vorsitzender</b>	<b>Schriftführer</b>	<b>zur Post am:</b>	Ablauf der Einspruchsfrist gem. §§ 57 (4) GO NRW / 28 (1) Ge- schO
Unterschrieben u. weitergegeben am:				
Handzeichen :				

- |     |                      |              |
|-----|----------------------|--------------|
| 32. | Herr Bernd Schmitt   | Ratsmitglied |
| 33. | Frau Romana Vangerow | Ratsmitglied |
| 34. | Frau Jessica Weimann | Ratsmitglied |

**Bündnis 90/Die Grünen**

- |     |                         |              |
|-----|-------------------------|--------------|
| 35. | Frau Margitta Hunsmann  | Ratsmitglied |
| 36. | Frau Kerstin Kumbruch   | Ratsmitglied |
| 37. | Herr Thomas Schmidt     | Ratsmitglied |
| 38. | Herr Rupert Filthaus    | Ratsmitglied |
| 39. | Herr Dr. Gernot Folkers | Ratsmitglied |

**WfS-Fraktion**

- |     |                         |              |
|-----|-------------------------|--------------|
| 40. | Herr Andreas Czichowski | Ratsmitglied |
| 41. | Herr Eckehard Weist     | Ratsmitglied |

**FDP-Fraktion**

- |     |                        |              |
|-----|------------------------|--------------|
| 42. | Herr Walter Hülscher   | Ratsmitglied |
| 43. | Herr Wolfgang Schilken | Ratsmitglied |

**seitens der Verwaltung die Damen und Herren**

- |     |                           |  |
|-----|---------------------------|--|
| 44. | Frau Jutta Götzke         |  |
| 45. | Herr Herbert Kluge        |  |
| 46. | Herr Michael Schlecking   |  |
| 47. | Herr Peter Schubert       |  |
| 48. | Herr Christian Schuchardt |  |
| 49. | Herr Hans Bernd Wehling   |  |
| 50. | Herr Hans-Georg Winkler   |  |

**Schriftführer/-in**

- |     |                           |  |
|-----|---------------------------|--|
| 51. | Frau Heidrun Schinnerling |  |
|-----|---------------------------|--|

**Entschuldigt**

- |     |                      |              |
|-----|----------------------|--------------|
| 52. | Frau Ilona Blank     | Ratsmitglied |
| 53. | Frau Carolin Hohberg | Ratsmitglied |

**Abwesend:**

Die Sitzung wurde

- a) eröffnet um 17:00 Uhr
- b) geschlossen um 23:00 Uhr
- c) unterbrochen von

## Tagesordnung

1. Genehmigung der Tagesordnung
2. Mitunterzeichnung der Niederschrift
3. Feststellung von Befangenheit
4. Einwohnerfragestunde
5. Verpflichtung eines Ratsmitgliedes
6. Haushaltssatzung und Haushaltsplan 2005 und 2006 mit Anlagen  
Vorlage: VII/38
7. Haushaltssatzung und Haushaltsplan für die Jahre 2005 und 2006 mit Anlagen Ergänzung  
zu Drucks.-Nr. VII/38 hier: Änderungsvorschläge der Verwaltung  
Vorlage: VII/101
8. Haushaltssatzung und Haushaltsplan für die Jahre 2005 und 2006 mit Anlagen Ergänzung  
zu Drucks.-Nr.: VII/38 hier: Bündelung aller Änderungsvorschläge einschließlich Fachausschüsse  
Neufassung der Drucks.-Nr.: VII/169 als Tischvorlage  
Vorlage: VII/177
9. Haushaltssatzung und Haushaltsplan für die Jahre 2005 und 2006 mit Anlagen Ergänzung  
zu Drucks.-Nr.: VII/38 hier: Bündelung aller Änderungsvorschläge einschließlich aller  
Fachausschüsse  
Vorlage: VII/169
10. Einstellungen bzw. Streichungen hinsichtlich der Haushaltsplanberatungen SPD-Antrag  
vom 06.04.2005  
Vorlage: VII/170
11. Haushaltssatzung und Haushaltsplan für die Jahre 2005 und 2006 mit Anlagen - Drucks.-  
Nr.: VII/38 - Erg. zur Drucks.-Nr.: VII/38, hier Stellenplan  
Vorlage: VII/125
12. Haushaltssatzung und Haushaltsplan für die Jahre 2005 und 2006 mit Anlagen Ergänzung  
zu Drucks.-Nr.: VII/38 hier: Haushaltssicherungskonzept  
Vorlage: VII/166
13. Änderungsantrag zum Entwurf Haushaltsplan 2005 - 2006 Antrag der Fraktion Bündnis  
90/Die Grünen vom 30.03.2005  
Vorlage: VII/164
14. Änderungen zu den Haushaltsplänen CDU-Antrag vom 12.04.2005  
Vorlage: VII/173
15. Änderungsantrag zum Haushaltsplanentwurf 2005/2006 Antrag der WfS-Fraktion vom  
12.04.2005

- Vorlage: VII/174
16. Vermarktung Gänsewinkel Antrag der SPD-Fraktion, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen, FDP-Fraktion und WfS-Fraktion Antrag vom 05.04.2005  
Vorlage: VII/171
  17. Überprüfung der Effizienz von städtischen Einrichtungen WfS-Antrag vom 22.03.2005  
Vorlage: VII/158
  18. Überörtliche Prüfung der Haushalts- und Wirtschaftsführung der Stadt Schwerte durch die Gemeindeprüfungsanstalt NRW (GPA) im September/Oktober 2004  
Vorlage: VII/168
  19. Einbringung der Jahresrechnung für das Haushaltsjahr 2004  
Vorlage: VII/162
  20. Beteiligung der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Unna mbH über die TechnoPark Kamen GmbH an der zu gründenden LogFactory GmbH im Technologiepark Kamen  
Vorlage: VII/137
  21. Bekanntgabe der in der Zeit vom 01.01.05 bis zum 31.03.05 vom Kämmerer genehmigten Haushaltsüberschreitungen  
Vorlage: VII/165
  22. Neufassung der Hauptsatzung der Stadt Schwerte  
Vorlage: VII/131
  23. Beanstandung von Ratsbeschlüssen aus der Sitzung des Rates der Stadt Schwerte vom 03.11.2004
  24. Neufassung der Zuständigkeitsordnung der Stadt Schwerte  
Vorlage: VII/132
  25. Ersatzwahlen  
Vorlage: VII/146
  26. Ersatzwahlen  
Vorlage: VII/175
  27. Ersatzwahlen  
Vorlage: VII/167
  28. Wahrnehmung von Mitgliedschaftsrechten der Stadt Schwerte in der Mitgliederversammlung des Städte- und Gemeindebundes NW  
Vorlage: VII/147
  29. 3. Nachtrag zur Satzung über die Abfallentsorgung in der Stadt Schwerte vom 08.09.1999  
Vorlage: VII/141
  30. 2. Nachtrag zur Friedhofssatzung für die kommunalen Friedhöfe der Stadt Schwerte  
Vorlage: VII/149
  31. Umrüstung städtischer Fahrzeugflotte auf Biodieselbetrieb Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen vom 06.04.2005

Vorlage: VII/172

32. Bericht der Verwaltung gemäß § 6 Zuständigkeitsordnung
33. Informationen und Anfragen

## **1. Genehmigung der Tagesordnung**

---

Herr Bürgermeister Böckelühr teilt mit, dass die nachgereichten Drucks.-Nr.: VII/164 „Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen vom 30.03.05, VII/173 „Antrag der CDU-Fraktion vom 12.04.05, VII/174 „Antrag der WfS-Fraktion vom 12.04.05 und VII/177 „Tischvorlage vom 21.04.05“ gemeinsam mit den Drucks.-Nr.: VII/38 „Haushaltssatzung und Haushaltsplan 2005 und 2006 mit Anlagen“, VII/101 „Haushaltssatzung und Haushaltsplan für die Jahre 2005 und 2006 mit Anlagen, Erg. zu Drucks.-Nr.: VII/38, hier: Änderungsvorschläge der Verwaltung“, VII/170 „Antrag der SPD-Fraktion vom 06.04.05“, VII/125 „Haushaltssatzung und Haushaltsplan für die Jahre 2005 und 2006 mit Anlagen, Erg. zu Drucks.-Nr.: VII/38, hier Stellenplan und VII/166 „Haushaltssatzung und Haushaltsplan für die Jahre 2005 und 2006 mit Anlagen, Erg. zu Drucks.-Nr.: VII/38, hier: Haushaltssicherungskonzept“ beraten werden.

Die Drucks.-Nr.: VII/169 sei durch die heute zugestellte Tischvorlage Drucks.-Nr.: VII/177 zu ersetzen, die alle Änderungen der Beratungen und Beschlussfassungen im Haupt-, Personal- und Gleichstellungsausschuss vom 19.04.05 beinhalte.

Die nachgereichte Drucks.-Nr.: VII/175 werde unter den Tagesordnungspunkten Ersatzwahlen beraten.

Herr Bürgermeister Böckelühr stellt Einvernehmen darüber her, dass die Drucks.-Nr.: VII/131 „Neufassung der Hauptsatzung der Stadt Schwerte und VII/132 „Neufassung der Zuständigkeitsordnung der Stadt Schwerte“ sowie der Tagesordnungspunkt „Beanstandung von Ratsbeschlüssen aus der Sitzung des Rates der Stadt Schwerte vom 03.11.2004“ von der Tagesordnung abgesetzt werden. Weiterhin solle die Drucks.-Nr.: VII/158 „Überprüfung der Effizienz von städtischen Einrichtungen, WfS-Antrag vom 22.03.05“ von der Tagesordnung abgesetzt werden, da die Beratung und Beschlussfassung im Planungs- und Umweltausschuss aus Zeitgründen nicht stattfinden können.

Herr Schmitt beantragt, aus dem Antrag der SPD-Fraktion vom 06.04.05, Drucks.-Nr.: VII/170, die Ziffer 7 als gesonderten Tagesordnungspunkt in der nichtöffentlichen Sitzung als neuen TOP II/5, „Besoldung des Geschäftsführers der Stadt Schwerte Holding GmbH“ zu beraten.

Herr Bürgermeister Böckelühr stellt Einvernehmen über die geänderte und ergänzte Tagesordnung her.

Alle Tagesordnungspunkte verschieben sich entsprechend.

Weitere Änderungen zur Tagesordnung liegen nicht vor. Die vorliegende Tagesordnung gilt somit als festgestellt.

## **2. Mitunterzeichnung der Niederschrift**

---

Die Niederschrift über die heutige Sitzung wird von Frau Brand mit unterzeichnet.

### **3. Feststellung von Befangenheit**

---

Ein Mitwirkungsverbot nach § 31 GO NW und § 9 GeschO (Rat und Ausschüsse) liegt nicht vor.

### **4. Einwohnerfragestunde**

---

Es liegen keine Anfragen zur Einwohnerfragestunde vor.

### **5. Verpflichtung eines Ratsmitgliedes**

---

Herr Bürgermeister Böckelühr verabschiedet das Ratsmitglied Frau Gabriele Wentzek, die zum 31.03.2005 aus dem Rat der Stadt Schwerte ausgeschieden ist. Er verliest die Verabschiedungsurkunde und bedankt sich für die in den letzten Jahren geleistete Arbeit im Rat der Stadt Schwerte.

Anschließend verpflichtet Herr Bürgermeister Böckelühr das anwesende Ratsmitglied, Herrn Thomas Schmidt, per Handschlag durch die folgende Erklärung:

„Ich verpflichte Sie, Ihre Aufgaben nach bestem Wissen und Können wahrzunehmen, das Grundgesetz, die Verfassung des Landes und die Gesetze sowie die Pflicht zur Verschwiegenheit zu beachten und Ihre Pflichten zum Wohle der Stadt zu erfüllen.“

### **6. Haushaltssatzung und Haushaltsplan 2005 und 2006 mit Anlagen Vorlage: VII/38**

---

Herr Bürgermeister Böckelühr erklärt, dass gemeinsam mit diesem Tagesordnungspunkt die Drucks.-Nr.: VII/101, VII/164, VII/173, VII/174, VII/177, VII/170, VII/169 (ersetzt durch Drucks.-Nr.: VII/177), VII/125 und VII/166 beraten werden.

Herr Bürgermeister Böckelühr führt aus, dass zunächst die Generaldebatte zum Haushaltsplanentwurf für den Doppelhaushalt 2005/2006 geführt werde. Anschließend seien die einzelnen Punkte auf der Grundlage der Drucks.-Nr.: VII/177 „Haushaltssatzung und Haushaltsplan für die Jahre 2005 und 2006 mit Anlagen, Erg. zu Drucks.-Nr.: VII/38, hier: Bündelung aller Änderungsvorschläge einschließlich Fachausschüsse, Neufassung der Drucks.-Nr.: VII/169 als Tischvorlage“ sowie die Einzelbeschlussfassungen zum Investitionshaushalt, Stellenplan, Haushaltssicherungskonzept (HSK) und zur Haushaltssatzung zu beraten.

### **Herr Sokolowsky, Fraktionsvorsitzender der CDU:**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,  
sehr geehrte Damen und Herren,

zu Beginn meiner Rede möchte ich meinen und den Dank meiner Fraktion dem Kämmerer und seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aussprechen. Sie haben einen ordentlichen und soliden Haushalt erstellt und uns mit viel Fleißarbeit ein detailliertes Zahlenwerk vorgelegt. Danke schön.

Die CDU-Fraktion hat sich seit der Einbringung des Haushaltsentwurfes am 15. Dezember 2004 auf Klausurtagungen, in Arbeitskreisen und in diversen Fraktionssitzungen mit dem Zahlenwerk auseinandergesetzt. Die daraus hervorgegangenen Beschlüsse werde ich später nennen bzw. erläutern. Trotz teilweiser kontroverser Diskussion zu einzelnen Positionen war die CDU bereit, den Doppel-Haushalt 2005 / 2006 zur vorgesehenen Ratssitzung am 23. Februar dieses Jahres zu verabschieden.

Doch die „neue“ Ratsmehrheit aus SPD, Bündnis 90/Grüne und WFS wollten dies nicht. Eigentlich hätte es allen verantwortungsbewussten Politikern bekannt sein müssen, dass bis zur Rechtskraft des Haushaltes – jetzt voraussichtlich Mitte bis Ende Juni – alle neuen Investitionen aber auch alle freiwilligen Leistungen – besonders betroffen ist der Jugendbereich – auf „Eis“ gelegt sind. Das passt genau in das Bild, das sich bereits zu Beginn dieser Ratsperiode bei den Beratungen zur Hauptsatzung und zur Zuständigkeitsordnung abzeichnete. Lähmen der Verwaltung, Blockierung des Bürgermeisters.

Wie wir alle wissen, steht uns finanziell das Wasser bis zum Hals, ja, ich möchte fast sagen, dass wir kurz davor sind, unterzugehen und nur noch zum Luftschnappen an die Wasseroberfläche kommen. Die Probleme sind nicht nur hausgemacht. Viel wird uns von der Rot-Grünen Bundes- und Landesregierung aufs Auge gedrückt. Versprechungen wie Entlastung der Kommunen durch eine Gemeindefinanzreform sind im Sand verlaufen. Im Gegenteil, die Kommunen werden zusätzlich durch Kürzungen und weiterer Aufgabenverlagerung in den finanziellen Ruin getrieben.

So sind die Kürzungen der Landesregierung in der offenen Jugendarbeit und in der Kinderbetreuung nicht mehr nachzuvollziehen. Auch die Sparmaßnahmen der Landesregierung bezüglich der Übungsleiterpauschale trifft die Sportvereine, die einen großen Anteil an unserer Sozialstruktur haben, an ihrer empfindlichen Stelle. Die Schlüsselzuweisungen sind auf den Stand Mitte der 90iger Jahre zurückgefahren worden. All das hat uns in eine dramatische Finanzkrise gebracht. Die Investitionsausgaben gehen seit Jahren zurück; bestes Beispiel ist der immer schlechter werdende Zustand der Straßen, die Ausgaben für soziale Leistungen steigen. Die soziale und kulturelle Infrastruktur wird durch Land und Bund zerstört. Wie es mit der Umsetzung des Hartz IV-Konzeptes wird, das ja für die Kommunen eine Entlastung bringen sollte, ist noch nicht sicher. Im Moment sieht es jedoch so aus, dass mit zusätzlichen und erheblichen Belastungen bei den Kommunen zu rechnen ist.



Deswegen ist es dringend erforderlich, dass alle Fraktionen hier im Rat auf allen politischen Ebenen dafür kämpfen, dass den Kommunen nicht noch mehr Aufgaben ohne entsprechende Finanzmittel übertragen werden. Wir müssen deutlich machen: „Mehr geht nicht!“

Wie der Kämmerer in seiner Haushaltsrede aufzeichnete, ist es seit 1993 in Schwerte nicht mehr gelungen, den Kassenkreditbestand auf Null zurückzufahren. Aktuell liegen wir bei über 30 Mio. Euro. Wir werden damit auch weiterhin in der Haushaltsicherung leben müssen. Die Gesamtdefizite, Eventualrisiken aus Bürgschaften und einem Vermögensverzehr liegen mittlerweile bei einer Summe von über 200 Mio. Euro. Schlussfolgerung: Wir haben definitiv kein Geld mehr für Sperenzchen oder Wohltaten aus partei- und populistischen Erwägungen heraus. Stattdessen müssen wir sparen, das Haushaltssicherungskonzept, das ohnehin noch genügend Risiken birgt, leben. Das ist eine riesige Aufgabe, die wir alle, wenn wir uns gegenüber der Stadt, den Bürgern und Bürgerinnen verantwortungsbewusst verhalten wollen, zusammen bewältigen müssen. Das bedeutet auch, dass kein Thema, keine heilige Kuh tabu sein kann. Wir brauchen keinen § 81 Nothaushaltsrecht oder Übergangswirtschaft. Wir befinden uns bereits in der Not und versuchen diese zu ordnen.

## **Kreisumlage**

Frage: Wie kann man die Einnahmen des Kreises erhöhen ?

Antwort: Die Kreisumlage für alle kreisangehörigen Kommunen wird um 12 % Punkte von 2004 bis 2010 erhöht.

Was würden Sie sagen, meine Damen und Herren, wenn ihr Steuersatz plötzlich von 37 % auf 49 % erhöht wird, ohne dass sie mehr verdienen? In Zahlen bedeutet das für Schwerte von 15,9 Mio. Euro in 2004 auf insgesamt 20,6 Mio. Euro in 2010 .

Da fragt sich die CDU zurecht, muss das wirklich so sein? Hat der Kreis alle Einsparmöglichkeiten wirklich ausgeschöpft, wird jeder Arbeitsplatz in der Verwaltung auch benötigt? Wie sieht es mit den freiwilligen Leistungen aus, kann man sich diese überhaupt noch leisten, z.B. ein eigenes Orchester ? Fragen, die scheinbar bei der Verabschiedung des Kreishaushaltes nicht beachtet wurden. Vielleicht wäre es preiswerter, wenn der Kreis in Holzwickede zur Miete wohnen bleiben würde. Wir haben hoffentlich bald ein großes rotes Transparent für das Kreishaus in Unna übrig, auf dem steht „zu verkaufen“.

Doch schauen wir nicht nur nach Unna, sondern richten unseren Blick vor unsere eigene Haustür. Dabei kümmern wir uns auch um die kleinen „Krümel“, denn Einsparungen von nur z.B. 500,00 EURO bringen auch im Endeffekt eine Summe von 30.000 Euro. Natürlich darf man das große Ganze nicht aus den Augen verlieren und muss Strukturfehler dieser Stadt angehen. Aber eins müssen wir vermeiden, neue Schulden in Schattenhaushalten und weitere Anteilsverkäufe.

Nun zu einigen aktuellen politischen Themen, die auch eine wichtige Rolle für den Doppelhaushalt 2005 /2006 spielen.

Stichwort: Vermarktung von Grundstücken:

## **Gänsewinkel**

Die CDU Fraktion kann sich dem gemeinsamen Antrag der anderen Fraktionen - 2/3 des Sportplatzes zu verkaufen - nicht anschließen. Zwar begrüßen wir die Mobilität der anderen Fraktionen, doch haben wir unsere Bedenken und große Bauchschmerzen. Noch zu frisch klingt in unseren Ohren die Pressemitteilung des SPD-Stadtverbandsvorsitzenden Dirk Kienitz vom 28.12.2004, indem er nochmals den Bürger und Bürgerinnen des Gänsewinkels sowie der Gesamtschule mitteilt, dass die SPD zu ihrem Wort steht und sich gegen den Verkauf des Sportplatzes einsetzen wird. Außerdem hätten sich im Wahlkampf SPD, Grüne und WFS vehement gegen einen Verkauf ausgesprochen. Noch Anfang Januar hat die WFS dies bekräftigt. Ein Mitglied der WFS beteiligt sich sogar an der Normenkontrollklage.

Warum gab es mit den Grünen und der WFS seit 2001 keinen Versuch der Gesprächsbereitschaft? Wa-

rum machte man keinen Kompromissvorschlag als mehrheitlich (auch mit Stimmen der damaligen SPD-Fraktion) für den Verkauf des gesamten Platzes gestimmt wurde. Warum erst jetzt ? Waren die Bekundungen nur Heuchelei, wo ist jetzt der hochgelobte Bürgerwille? Wir trauen der Sache nicht.

Aber jetzt alle Polemik beiseite.

Der gemeinsame Antrag wirft weitere Fragen für uns auf, die im Vorfeld nicht abgeklärt sind.

- durch die Reduzierung von Grundstücksverkäufen entstehen Mindereinnahmen von ca. 1,0 Mio. Euro.
- durch den Bau des neuen Sportfeldes entstehen Kosten von ca. 400.000 Euro, die eine Minderung des Verkaufserlöses bewirken.

Für beides fehlt ein Deckungsvorschlag.

- Ein Normenkontrollverfahren läuft zur Zeit. Nach unserer Information sind hier auch Bürger und nicht nur Mitglieder der Schulgemeinde der Gesamtschule beteiligt. Diese Bürger haben sicherlich ein anderes Interesse als die Schule. Ist sichergestellt, dass auch diese ihre Klage zurückziehen?
- Durch den geplanten Wall, das Spielfeld, die Laufanlagen glauben wir, dass die Grundstückserlöse westlich der Erschließungsstraße nicht in der geplanten Höhe eingenommen werden. Somit eine weitere Deckungslücke.
- Wir meinen, mit dem neu gestalteten ETUS-Sportplatz hat die Gesamtschule eine hervorragende Sportstätte, die optimal benutzt werden kann und den Sportrichtlinien der Gesamtschule voll entspricht.

## **Rathaus II**

Es sollte der große Wurf werden! Die Vermarktung von Rathaus II. Großmundig wurde von der SPD und hier von ihrem Retter in allen Notlagen ein Investor angekündigt mit einem großartigen Konzept für ein Ärztehaus, ein Altenhotel und einem Alten- und Pflegeheim. Im ersten Moment war ich davon ange-tan und dachte, Politik kann doch noch etwas bewirken. Aber dann habe ich näher hingesehen und Fragen gestellt. Hinzu kommt, dass die Vorstellung im PUA von dem Architekten und dem Ingenieurbüro alles andere als beeindruckend war und das wichtige Fragen unbeantwortet blieben. Ärztehaus--- in Schwerte ist Zulassungsstopp, es kann also nur eine Verlagerung geben, aber wer geht schon gern aus dem Stadtzentrum raus?

Altenhotel – eine gute Idee, doch wer kann sich das in Schwerte leisten? Bei der angedachten Kaltmiete von 5,50 bis 6,00 €pro qm bzw. ca. 400,00 €für die Wohnung, wer kann sich das leisten. Möglicher Betreiber: die Eisenbahnerwohnungsbaugenossenschaft. Fragen sie doch mal ihren Kollegen Herrn Droll, was der dazu sagt. Alten- und Pflegeheim, Zuschüsse sind ja lt. Presse vom Kreis Unna schon zugesagt. Wenn das so ist, können wir vom Investment Henstenbergplatz Abschied nehmen. Und mögliche Betreiber? Hat man da vielleicht nur mal kurz angefragt, oder gibt die ev. Kirche in Hennen ihr Projekt auf?

Es tut mir leid, wenn ich hier von einem Wahlkampfauftritt der SPD sprechen muss. Nach der Wahl am 22. Mai wird diese, wie auch die anderen Seifenblasen in der Vergangenheit, platzen. Apropos Seifenblasen: Schon im Wahlkampf hat sich der SPD Bürgermeisterkandidat Dirk Kienitz populistischen Themen zugewandt, er ließ sich feiern als Retter von Brünninghaus – und heute ?

Er machte Schlagzeilen als juristischer und finanzieller Berater des VfI in Westhofen – und heute ? Juristische Unterstützer des Bürgerbegehrens Gesamtschule Gänsewinkel—wegen formaler Fehler abgewiesen – und heute?

Auch die Leuchtreklame bei MC Donald interessierte ihn. Jetzt höre ich aber auf!

Auch die CDU will die Vermarktung von Rathaus II, da dieser Verkaufserlös im Haushalt eingestellt ist. Wir wollen auch nicht unbedingt den groß- oder kleinflächigen Lebensmittel–Einzelhandel an dieser Stelle, weil er der Innenstadt schaden könnte. Deshalb suchen wir in Gesprächen mit den bereits vorhandenen interessierten Investoren nach anderen Möglichkeiten.

Nun zu unseren Anträgen:

## **Thema Wirtschaftsförderung**

Die beste Wirtschaftsförderung wäre ein Etat in unserem Haushalt, der öffentliche Investitionen in beträchtlicher Höhe vorsieht. Tatsache ist, dass wir bei einem Gesamtausgabenvolumen von 114 Mio. Euro nur 6 % hiervon für investive Maßnahmen eingestellt haben. Die Investitionsquote im Vergleich dazu lag 1990 bei über 15 %. Das ist, meine Damen und Herren, das Alarmierende. Unserer Stadt sind Ketten angelegt, das Notwendige zu unternehmen, um die heimische Wirtschaft anzukurbeln. Öffentliche Investition ist gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten dringend notwendig. Stattdessen müssen wir im HSK-Zeitraum sogar noch eine Grund- und Gewerbesteuererhöhung mit beschließen. – Aber die CDU wird alles unternehmen, diese Steuererhöhung zu vermeiden.

Deswegen müssen wir, und ich betone es immer wieder, auch die freiwilligen Leistungen sehr genau betrachten. Können wir uns das Millionengrab FAB überhaupt noch leisten? Müssen die Zuschüsse für den Kultur – und Weiterbildungsbetriebs gestrichen werden? Meine Damen und Herren, wir haben, so kam es mir bei den Haushaltsberatungen in meiner Fraktion vor, die Wahl zwischen Pest und Cholera. Dennoch haben wir einen Anspruch an Politik und daher an Wirtschaftsförderung. Deswegen sind wir auch weiterhin bereit, Geld, was wir nicht haben, in die Hand zu nehmen und 30.000 Euro Personalkostenzuschuss wie auch in den Jahren zuvor für die TWS bereitzustellen.

## **Thema Vfl in Westhofen**

Eine unendliche Geschichte, die der Stadt jetzt noch mindestens 300.000 Euro kosten wird. Fehlkalkulation, Naivität, falsche Beratung, wir wollen es nicht nachprüfen. Hier muss umgehend gehandelt werden. Im Interesse der anderen Vereine TG-Westhofen und VFL Westhofen, damit diese die Anlage wieder benutzen können, will die CDU 300.000 Euro für die Fertigstellung im Haushalt 2005 bereitstellen, mit der Auflage, dass die Bauarbeiten durch die Stadt begleitet werden.

## **Thema Kunterbunt**

Im Jahr 2001 hat sich der Rat klar und deutlich für die Sicherung von Kunterbunt entschieden. Das Angebot von Kunterbunt, und das verhehlt auch die CDU nicht, hat für die Szene in Schwerte Bedeutung. Mit der Bereitstellung von finanziellen Mitteln geben wir das Signal an die Öffentlichkeit und Kunterbunt, dass meine Fraktion an der Sicherung von Kunterbunt Interesse hat. Einiges muss für uns noch geklärt werden, wie Standort, finanzielle Beteiligung sowie die Frage der Verträglichkeit des Miteinanders. Klar ist für die CDU jedoch, dass der jetzige Standort aufgegeben werden muss, die schulischen Belange haben für uns Vorrang.

Wir stellen daher 60.000 Euro, so wie die Verwaltung im Schulausschuss vorgeschlagen hat, für die Verlagerung zur Verfügung und gleichzeitig beantragen wir, dass diese Haushaltsstelle nicht im Haushaltsplan Bereich 40 sondern im Bereich 51 eingerichtet wird.

## **Thema Städtepartnerschaften**

Wenn, so die Meinung der CDU, bei allen freiwilligen Leistungen gestrichen werden muss, darf keine Haushaltsstelle davon ausgenommen werden. So auch der Kürzungsvorschlag von 3.400 Euro bei der Haushaltsstelle Städtepartnerschaft. Da aber in den nächsten beiden Jahren Jubiläen anstehen und es wichtig ist, dass Städtepartnerschaften auch mit Leben gefüllt werden, zieht die CDU ihren Vorschlag zurück. Es bleibt bei dem Haushaltsansatz der Verwaltung.

## **Thema Presse- und Öffentlichkeitsarbeit**

Die CDU- Fraktion wird dem Antrag von WFS und SPD auf Kürzung nicht zustimmen, da es sich bei dieser Haushaltsstelle nicht um Pressearbeit für den Bürgermeister handelt, sondern um Herstellung u.a. von Broschüren zur Image-Werbung von Schwerte.

### **Thema Zuschuss an Jugendgruppen der Sportvereine**

Die CDU wird dem Kompromissvorschlag, der in der interfraktionellen Runde gefasst wurde, zustimmen, d.h. 10.000 EURO für 2005 und 25.000 Euro für 2006.

### **Thema Ortsteilentwicklung**

Um die Ortsteilentwicklung auch nach Aufstellung des Flächennutzungsplanes konsequent zu Ende zu führen, möchte meine Fraktion vorsorglich auch für 2006 10.000 Euro zur Verfügung stellen.

### **Thema 10.000 Euro Zuschuss für Fassadenrenovierung**

Den Antrag der WFS wird die CDU ablehnen. Wir denken, hier muss erst einmal ein stimmiges Konzept der Umsetzung vorgelegt werden.

### **Thema sonstiger Betriebsbedarf**

Hier schlägt die CDU über alle Bereiche eine Reduzierung von 23.000 bis 24.000 Euro vor. Ab 2007 sollen dann im HSK 30.000 Euro pro Jahr berücksichtigt werden.

Kommen wir zum Vermögenshaushalt.

### **Thema Einsparungen**

Mit der CDU wird es in Zeiten angespannter Haushaltslage keine komplette Ratssaalrenovierung geben. Zu notwendigen Arbeiten, die schon aus gesundheitlichen Gründen gemacht werden müssen, geben wir grünes Licht. Ebenso zu einer Erneuerung des Mobiliars und kürzen daher den eingestellten Betrag für 2005 und 2006 um insgesamt 350.000 Euro auf 50.000 Euro.

Einsparungen müssen wir nach unserer Meinung auch in den Haushaltsstellen Leitbeschilderung im Rathaus I, bei der Einrichtung von IT-Arbeitsplätzen und bei der Streichung der Position Erweiterung Parkplätze erzielen.

Der Endausbau Weidenweg/Holzweg ist in der geplanten Form nicht durchzuführen, sodass hier eine Einsparung von mindestens 250.000 Euro zu erzielen ist. Bei der Haushaltstelle „Erwerb von Grundstücken“ ist diese Position um 110.000 Euro für Nichtankauf Bogenschießanlage zu verringern. Ebenso ist in Zeiten knapper Mittel die Fuß-/und Radwegeverbindung Wandhofen noch nicht zu verwirklichen.

Als zusätzliche Ausgaben stellen wir, wie schon erwähnt, 300.000 Euro für die Fertigstellung der Sportanlage in Westhofen und für die Umsiedlung von Kunterbunt 60.000 Euro im Vermögenshaushalt zur Verfügung. Zu weiteren Anträgen für den Verwaltungs- und Vermögenshaushalt werden wir bei den entsprechenden Positionen Stellung nehmen.

Lassen sie mich jetzt noch ein paar Worte zum HSK sagen, und hier besonders zu 2 Positionen.

## **Freizeit-Allwetterbad / Stadtbad**

Die beiden Bäder sind für Schwerte eindeutig ein Millionengrab. Das bestätigten die finanzpolitischen Sprecher aller Fraktionen. Und alle waren sich einig, dass hier etwas gemacht werden muss. Nämlich das alle Kassenkredite bis 2012 auf Null zurückzufahren sind. Dafür gab es zwei Vorschläge, zum einen, dass FAB an einen Investor zu verkaufen oder, wenn keiner gefunden wird, das Bad abzureißen und das Grundstück zu vermarkten. Im Bäderbeirat brachte die CDU eine dritte Variante ins Spiel, intern zu untersuchen, inwieweit eine Neuorientierung unter Mitwirkung des Personals, der Geschäftsführung und der Politik möglich sei. Zwar bleibt der Bad-Verkauf mit einem Einsparvolumen von 7 Mio. Euro bis 2012 ein wichtiger Bestandteil im HSK, doch hat für die CDU eine Neuorientierung des FAB und des Stadtbades mit Erhalt der Arbeitsplätze vorrangige Priorität.

## **Zweite Position KuWeBe**

Aufgrund des Gemeindeprüfberichtes und der Verfügung des Kreises Unna beschloss der Rechnungsprüfungsausschuss einstimmig, einen Betrag von 200.000 Euro ab 2006 zusätzlich in das HSK als Zuschusskürzung einzustellen. Die CDU stand hinter diesem Beschluss und stellte den entsprechenden Antrag. In Gesprächen mit dem KuWeBe-Vorstand wurde deutlich, dass diese Kürzungen fatale Folgen für den Kulturbetrieb und damit auch für die Stadt haben. Wir schließen uns daher dem Vorschlag der Verwaltung zum HSK an. Die KUWEBE kann, so Kilian, hiermit leben.

Es ist folgendes Fazit zu ziehen: Die „zu verteilende Finanzmasse“ für die nächsten Jahre bleibt ein Kapitel mit vielen Fragezeichen. Die Finanzlage wird angespannt bleiben. Dennoch sollten wir nicht den Kopf hängen lassen und optimistisch in die Zukunft blicken. Viele Aufgaben liegen vor uns wie Tourismusprojekte, Einführung des NKF, Projekt Bürgerhaushalt, Regelung des innerstädtischen Verkehres, Westtangente, B 236 innerstädtisch, Bahnhofsvorplatzgestaltung und, und ... Packen wir es gemeinsam an.

Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit.

## **Herr Schmitt, Fraktionsvorsitzender der SPD:**

Herr Bürgermeister,  
meine Damen und Herren,  
Herr Sokolowsky,

aus Ihrem Munde habe ich erstmalig den Begriff der neuen Ratsmehrheit vernommen. Ich verstehe das erstmalig als Eingeständnis einer Wahlniederlage. Sie haben sich gerade selbst zum Oppositionsführer ernannt, Ihre Rede war jedenfalls in weiten Teilen danach.

In der Ratssitzung am 23. Februar 2005 unternahm die CDU-Fraktion den untauglichen Versuch, den Haushalt durch den Rat zu peitschen und malte ein Horrorszenario einer handlungsunfähigen Gemeinde an die Wand.

Die konstruktiven Fraktionen dieses Rates waren der Auffassung, Haushaltsberatungen im April würden Sinn machen, insbesondere, um die Festsetzung der Kreisumlage (1 %-Punkt bedeutet eine Verschiebung um 420 T€), die Tarifkosten des öffentlichen Dienstes und die Positionierung der umliegenden Haushaltssicherungsgemeinden zu Themen, wie Grundsteuererhöhung, Gewerbesteuererhöhung, nur um einige gewichtige Punkte aufzuzählen, seriös zu beraten.

Diese Auffassung hat sich offenkundig als richtig erwiesen, wie die nunmehrigen Anträge und Änderungsanträge der Verwaltung und der Fraktionen – mit Ausnahme der F.D.P., von der überhaupt nichts

vorliegt – belegen. Das Verhalten der CDU und auch der F.D.P. im Februar war nichts als Showeinlage, wie auch das aktuelle Hü und Hott der CDU bis gestern Abend noch belegt. Die Presse hat dies heute morgen bereits aufgegriffen, das konnte jeder nachlesen. Zum Haushalt, Herr Sokolowsky, gab es bis vor knapp 2 Wochen dieses Monats, nicht etwa Februar, von Ihnen überhaupt gar keine Anträge. Für die Februar Rats- und Ausschussberatung gab es nichts.

Wo stehen wir aktuell ?

Ich fang nicht im Globalen, auch nicht im Bundespolitischen an, Herr Sokolowsky, Sie haben das getan, ich fang bei uns in Schwerte an. Für das Jahr 2005 ist ein jahresbezogenes Defizit von 8,3 Mio. € zu konstatieren. Diese Zahl ist noch geschönt, da Tafelsilber, sprich Grundstücke in städtischem Eigentum – aus städtischem Eigentum im Wert von 1,9 Mio. € veräußert wurden. Diese beiden Summen addiert, ergeben ein strukturelles Defizit von 10,2 Mio. €

Die bis zum 31.12.2004 aus dem Verwaltungshaushalt aufgelaufenen Defizite summieren sich bei 35 Mio. Dieses Defizit würden wir bei den jetzigen Ansätzen – soweit man das voraus kalkulieren kann - ohne Haushaltssicherungsmaßnahmen bis zum Jahr 2011 vor uns herschieben; mit Haushaltssicherungsmaßnahmen haben wir für das Jahr 2005 erstmals einen ausgeglichenen, Entschuldigung 2007 erstmals einen ausgeglichenen Ansatz erkennbar. Grund genug also, hieran konstruktiv zu arbeiten.

Wo steht der eigene Anspruch ?

Dieser besteht darin, Gestaltungsspielraum zu schaffen und zu erhalten, im Interesse einer kommunalen Selbstverwaltung, die diesen Wert mit Verfassungsrang auch rechtfertigt. Es geht also um mehr als nur Buchhaltung. Das Veräußern städtischer Sportplätze und Rathäuser ohne Rücksicht auf schul-, sport- und städtebauliche Folgen erfüllt diesen unseren Anspruch nicht. Thema Gänsewinkel, Herr Sokolowsky, wir haben das mit den Betroffenen umgesetzt und nicht gegen sie, und da ist der konstruktive Unterschied. Thema Rathaus II – von uns gibt es Konstruktives, von Ihnen bis gerade nur Destruktives. Es ist seitens der CDU und der Verwaltungsspitze immer wieder der drohende Sparkommissar in die Diskussion eingeführt worden; dieser hätte vielleicht berechtigterweise eine solche Politik, die von mir gerade als destruktiv bezeichnet wurde, betrieben, das ist seine Aufgabe, jedoch als vom Land bezahlter Beamter wenigstens kostenlos. Eine Bedrohung dürfte ein Sparkommissar von daher in erster Linie für die hochbezahlte Verwaltungsspitze sein, wobei das Wort Bedrohung hier im Sinne von Anreiz zu verstehen ist; ein Anreiz nämlich zum Gestalten!

Wo ist ein derartiges Gestalten der Verwaltungsspitze – von der zahlenmäßig stärksten Fraktion ganz zu schweigen – zu erkennen ? Für mich Fehlanzeige.

Die Mitglieder der konstruktiven Fraktionen dieses Hauses haben neben ihrer beruflichen Tätigkeit die angesprochenen gravierenden Defizite abgearbeitet. Herr Kienitz war es, der Klinken Putzen ging, um nicht nur ein Rathaus zu verkaufen, sondern, um an dieser Stelle etwas für die Stadt Positives entstehen zu lassen. Dies geschah im Vorfeld übrigens sehr leise und ohne Marketinggetöse in eigener Sache; vielleicht liegt hier auch das Erfolgsgeheimnis. Ihre Sicht der Dinge von gerade mögen wir nicht zu teilen. Thema Sportplatz Gänsewinkel – ich sagte es gerade - wurde von SPD, Grünen und WfS mit und nicht gegen die Betroffenen nachgearbeitet. Lobenswerterweise hat sich die F.D.P. hier den konstruktiven Fraktionen angeschlossen. Und die CDU, Herr Sokolowsky? Am 23.02. stritten Sie um ihr angebliches Urheberrecht an diesem Antrag. Der Bürgermeister wollte einen Kompromiss moderieren, der angeblich aus seiner Feder stammt, der aber längst von uns formuliert war. Ich bin gleich mal gespannt auf das was Sie gerade angekündigt haben, wie wir uns zu diesem Thema Sportplatzabverkauf Gänsewinkel noch diskussionsmäßig auseinandersetzen werden.

Wo sehen wir Gestaltungsspielräume?

Ich darf hier auf unseren Änderungsantrag 170 verweisen und mich hier auf einige kurze Schlagpunkte begrenzen:

- Kunterbunt, ein Thema, zu dem unser Handlungsrahmen aus dem Kommunalwahlkampf eine klare Aussage enthält, an die wir uns gebunden fühlen. Wir haben auch keine präjudizierende Aussage in Form einer Zahl machen wollen, deswegen stehen dort nicht 60.000 sondern 90.000. Ganz einfach deswegen, weil mit 60.000 bislang nur der Vorschlag Ernst-Gremmler-Straße abzuarbeiten wäre, der für die Betroffenen nicht in Frage kommt und deswegen nach unserer Auffassung nicht verfol-

- Kinderbetreuung in der Innenstadt; in den Nachbarstädten längst erfolgreich und für die Stadt, für die Kaufleute, aber auch für die Stadt attraktivitätssteigernd, ein nachahmenswertes Modell. Gemeint ist, wer hier unter der Woche, insbesondere am Wochenende einkauft, soll wenigstens am Wochenende die Möglichkeit haben, das in Ruhe zu tun, sein Geld hier möglichst stressfrei auszugeben und es nicht in die Nachbarstädte zu tragen.
- Zuschüsse an Jugendgruppen der Sportvereine; dieses ist nach unserer Auffassung nicht nur Sport- sondern auch Sozialpolitik. Wir sollten froh sein, wenn Jugendliche nicht destruktiv auf den Straßen rumlungern, sondern sich konstruktiv betätigen, die Vereine haben dort eine ganz überwiegende Kompetenz.
- Kommunale Wirtschaftsförderung: Wenn auch kein unmittelbarer Haushaltsansatz hierfür besteht, gehört es jedoch in den Sinnzusammenhang dieser Haushaltsdiskussion. In der Sache greift die SPD-Fraktion hiermit die Kritik eines sicherlich unverdächtigen sachkundigen Zeugen auf, nämlich die des Geschäftsführers der IHK zu Dortmund, Schulte, der von Klagen heimischer Unternehmer ihm gegenüber berichtet, es gäbe in Schwerte seitens der Verwaltung keinen Ansprechpartner. Also schaffen wir einen, und zwar dort, wo er bzw. sie hingehört, nämlich bei der TWS GmbH.

Wer soll das bezahlen ?

Siehe unsere Streichliste:

Auch hier nur die markantesten Faktoren:

- Ratssaal: Mit dem Haushaltsansatz 400.000 Euro kann man 2 Bungalows bauen. Indiskutabel.
- Kosten externer Berater. Frage: Warum wird der Sachverstand der Verwaltung nicht genutzt?
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit in eigener Sache. Bewerten wir anders. Wir sind der Meinung, das kann aus Parteikassen bezahlt werden.
- Gehaltsaufwendungen für den Geschäftsführer einer Gesellschaft ohne operativen Geschäftsbereich. Diskutieren wir gleich unter Wahrung des Datenschutzes im nichtöffentlichen Teil. Wir sind der Auffassung im summarischen Ergebnis – Anlage zum Haushaltsplan mit der Nr. 16, glaube ich – wenn ich das richtig im Kopfe habe – für uns überflüssig.

Wo ist der Ausblick ?

Natürlich im Haushaltssicherungskonzept. Es gab 3 Entwürfe, im ersten Entwurf, vom Kämmerer für die Februar-Ratssitzung erarbeitet, krankte es zunächst an den eingangs dargestellten Widrigkeiten. Im zweiten Entwurf sind realistische Werte der Steuervergleiche der umliegenden Gemeinden und der korrekte Ansatz der Kreisumlage enthalten. Im dritten Entwurf war dann der Rohentwurf für das nunmehrige interfraktionell abgestimmte Konzept der Vorlage 166 – jetzt 177 – enthalten. Für die SPD-Fraktion war in der Entwicklung dieser Entwürfe wichtig, die Steuererhöhungskeule (Grundsteuererhöhung 395 auf 450 Punkte und Gewerbesteuererhöhung 450 auf 475 Hebeansatzpunkte, die der Kämmerer schon kurzfristig schwingen wollte, dieser ein klares Nein entgegenzusetzen. Der einzelne Bürger, da stimme ich Ihnen zu, Herr Sokolowsky, ist in zwei Jahrzehnten ausgepresst bis zum Letzten. Alle Parteien erwarten eine wirtschaftliche Besserung, die Bundesregierung aufgrund der eingeleiteten Reformen, die Opposition alleine aufgrund des Regierungswechsels. Angela Merkel oder wer auch immer - werden es richten. Es wäre von daher nicht verantwortbar gewesen, diese Erwartungshaltung abzuschneiden. Das jetzige Ergebnis einer zeitlichen Verschiebung verstehen wir als Kompromiss, nicht aber als Weisheit letzter Schluss. Bei den Haushaltsberatungen 2007 wird hierauf zurückzukommen sein.

Das Haushaltssicherungskonzept in der Fassung der Vorlage 166 – jetzt neu - 166/Haushaltssicherungskonzept, Fassung: 31.03. – enthält schmerzhaft Eingriffe. In der Arbeitsgruppe der haushaltspolitischen Sprecher aller Fraktionen sind die einzelnen Maßnahmen verantwortlich erörtert worden, so dass sich hier ein Referieren hierüber an dieser Stelle erübrigt.

An dieser Stelle sind jedoch zwei Maßnahmen seitens der SPD-Fraktion im Interesse der Sache und auch der betroffenen Menschen klar festzuhalten: Zuschussbegrenzung KuWeBe. Diese enthält für die SPD-Fraktion die Grenze dessen, was wir verantworten wollen. Schwerte braucht ein Minimum an Kultur, um nicht zu einer blutleeren Schlafstadt am Rande der großen Oberzentren zu verkümmern. Vielleicht bringt die weitere Diskussion hier auch noch weitere Gestaltungsmöglichkeiten, man darf gespannt sein.

Das Schließen des Freizeit-Allwetterbades steht nicht am Anfang aller Überlegungen, sondern allenfalls

an deren Ende. Insoweit hat der alte Rat mit übergroßer Mehrheit ein Zeichen gesetzt, das auch ich persönlich respektieren muss. Ich will nicht verhehlen, ich gehörte damals zu einer sehr kleinen Minderheit, die einen anderen Weg vorgeschlagen haben, und sehe mich da auch insbesondere in der persönlichen Verantwortung, denn ich habe mit Herrn Brinkmann, den von Ihnen gestellten Aufsichtsratsvorsitzenden, vor der Belegschaft gesagt, wir treten für die Wahrung ihrer Arbeitsplätze ein und ich möchte diesen Menschen auch darum ins Auge oder in die Augen gucken können. Unsere Verantwortung gegenüber 47 Beschäftigten gebietet es folglich, die jahrelangen Erklärungen der Geschäftsführung, das Freizeit-Allwetterbad sei mit einem veränderten Betriebskonzept verlustfrei zu betreiben, auf den Prüfstand zu stellen und dem Team eine Chance zu geben. Auch dieses verstehen wir unter Gestalten.

Abschließend möchte ich, da ich hier auch nicht mit Kritik gespart habe, meine Anerkennung für den Kämmerer, Herrn Schuchardt, und auch für die Mitarbeiter für die Erarbeitung dieses Haushaltsentwurfs aussprechen. Ich möchte mich auch bei Ihnen für die persönliche und von mir als offen und ehrlich empfundene Unterstützung Ihrerseits bei unseren internen Haushaltsberatungen bedanken. Das war sehr konstruktiv und auch sehr hilfreich für uns und den eigenen Anspruch. Das Gleiche gilt für alle Kolleginnen und Kollegen in diesem Raum, auch für die interfraktionellen Gespräche im Vorfeld dieser Ratssitzung. Vielen Dank für die Aufmerksamkeit.

### **Herr Dr. Folkers, Fraktionsvorsitzender von Bündnis/90 Die Grünen:**

Herr Bürgermeister, meine Damen und Herren, mir fällt es schwer, hier das, was man so üblicherweise Haushaltsrede nennt, hier zu halten, denn man müsste eigentlich, bevor man damit anfängt, wissen, ob man hinterher dem Haushalt zustimmt oder nicht. Das beeinflusst ja sehr stark die Wertung. Das wissen wir aber noch nicht, weil 2 Punkte noch nicht geklärt sind, von denen wir unsere Zustimmung zum Gesamthaushalt abhängig machen.

Manches spricht dafür, das wir nachher zustimmen können und das wäre zum ersten Mal seit Jahren, dass wir einem Haushalt zustimmen. Wir haben verschiedentlich gesagt, die Situation drängt nach einem Allparteienhaushalt. Ich will auch erklären, warum die Grünen im Prinzip zustimmen können. Die Tatsache, dass kein Geld mehr da ist, führt auch dazu, dass sinnlose Prestigeprojekte gar nicht mehr angegangen werden können. Darunter haben viele Haushaltsentwürfe der Vergangenheit gelitten. Die Tatsache, dass die Mehrheiten hier vermischt sind, hat zu einer erfreulichen Nüchternheit in der gegenseitigen Besprechung geführt. Ich möchte hier ganz besonders Herrn Schuchardt hervorheben, seit – wir hatten schon lange keinen Kämmerer mehr, mit dem man so offen und konstruktiv sprechen konnte und vor allem schon lange keinen mehr, der gesagt hat, erst mal machen wir in Schwerte Politik und wir verzichten darauf, permanent Rot-Grüne Regierung in Bund und Land schuldig zu machen. In der Tat war diese nüchterne und offene Umgangsweise ein wesentlicher Faktor, der dazu beigetragen hat, dass sich die Fraktionen in vielen Punkten sehr stark angenähert haben – wie gesagt, Herr Schuchardt, ganz persönlich Ihnen möchte ich dafür danken und wenn man dann dankt, muss man natürlich Herrn Schubert und den anderen Mitarbeitern der Verwaltung ebenso danken, denn nichts gegen Ihre Leistung, aber ohne diese Mitarbeiter könnten Sie das auch nicht.

Im Übrigen, Entschuldigung, das gehört eigentlich nicht hierher, wahrscheinlich ist die Schwerter Kämmererei die einzige Kämmererei, die einen Sportler des Jahres in ihren Reihen hat. Herzlichen Glückwunsch an dieser Stelle noch einmal Herr Schubert.

Es ist aber auch so und das will ich ganz vorbehaltlos anerkennen, dass sich die Stadt Schwerte in einigen für uns auch nicht ganz unwesentlichen Punkten in den 5 vergangenen Jahren in eine positive Richtung entwickelt hat. Ich nenne nur die Rohrmeisterei. Ein Thema, für das wir jahrelang gekämpft haben, das gibt es jetzt als Kulturzentrum. Sicher etwas anders, als wir uns das mal gedacht haben, aber es gibt es jedenfalls. Die Südumgehung ist endgültig verschwunden. Stattdessen gibt es eine Westtangente, wird diskutiert und hoffentlich auch verwirklicht, auch ein Thema, das wir lange schon hatten. Also da sind, durchaus auch als Verdienst des Bürgermeisters, einige Dinge angestoßen worden, die dazu führen, dass wir uns in manchen Punkten heute besser mit der Stadtpolitik identifizieren konnten als das in der Vergangenheit oft der Fall war.



Zu der Nüchternheit gehört glaube ich auch, die Erkenntnis, dass niemand ein Patentrezept hat, hier zu sparen, sondern dass im Grunde genommen eine Steuerpolitik, die immer nur die Steuern senkt, ein Irrweg ist.

Den Städten und auch uns als Stadt ist in der Tat eigentlich nur mit einer Steuerpolitik gedient, die wieder etwas mehr Geld in die Kassen bringt. Wir wissen das, das ist vollkommen egal, wer da gerade regiert, dass alle Parteien sich im Moment leider, sage ich, darin überbieten, wer macht die höchsten Steuerensenkungen. Wenn in den letzten 8 Jahren CDU/F.D.P. regiert hätten, dann wäre sicher die Steuerpolitik nicht identisch, aber die Gesamtsumme, die bei uns rauskäme, wäre garantiert nicht höher.

Da muss ein Umdenken einsetzen. Ich gehe auch davon aus, dass immer mehr Bürger erkennen, dass sie nichts davon haben, wenn sie pro Monat 50 Euro mehr in der Tasche haben und ihre Kinder in zerbrechende Schulen gehen.

Also, ich glaube auf diesem Punkt hat sich allgemein eine Ernüchterung, eine Nüchternheit und ein Aufeinanderzugehen herausgestellt, dass auch uns grundsätzlich das Mittun und das Mitabstimmen im positiven Sinne ermöglicht.

Ich möchte gerne wenigstens noch 2 bis 3 Sachen sagen.

### **Kreisumlage:**

Klar, wenn man jetzt hier kommt mit 12 %, das klingt so, als wenn der Kreis ja ganz unverschämt wäre, man muss natürlich auch sagen, dass der größte Teil dieser 12 % mit der Hartz IV-Problematik zu tun hat und wir für den größten Teil dieser 12 % auch wieder entlastet werden, aber dennoch waren wir auch immer der Meinung, die Erhöhung war zu hoch und ist ja auch zum Teil glücklicherweise wieder zurückgenommen worden.

So, ich möchte jetzt nicht zu den ganzen kleinen Punkten, die jetzt erwähnt worden sind, Stellung nehmen. Zum Gänsewinkel brauchen wir jetzt auch noch nicht Stellung nehmen.

Ich gehe eigentlich nur auf das Haushaltssicherungskonzept ein und möchte dort den Punkt hervorheben, der uns besonders schmerzlich ist. Eigentlich sind uns 2 Punkte schmerzlich. Natürlich ist auch uns Grünen die Badproblematik schmerzlich. Jeder hier im Raum weiß, seitdem dieses Bad in der Diskussion ist, wir es abgelehnt haben. Die Vorhersagen, dass es zu einem Haushaltsmloch wird, den man nicht mehr beherrschen kann, haben sich ja eingestellt. Dennoch ist es nun nicht so, dass wir da frohen Herzens dahergehen und sagen, hier kann es keinen Zuschuss mehr geben, Herr Schmitt und Herr Sokolowsky, wäre ja schön, wenn das so würde, dass irgendwas Sinnvolles da gemacht wird, aber irrsinnig groß sind die Hoffnungen auch wieder nicht.

Das zweite, was schmerzlich ist und hier komme ich auf den Punkt, der für uns so auch nicht hinnehmbar ist, der Kultur- und Weiterbildungsbetrieb. Es ist natürlich so in Bezug auf das Bad, wenn man da Mittel kürzt, dann weiß auch jeder, dass man das Bad gefährdet. Da ist gewissermaßen, dass was man an Zahlen schreibt und dass, was dabei als Erfolg gilt, hängt damit zusammen und es ist transparent. Seitdem der Kultur- und Weiterbildungsbetrieb als Anstalt öffentlichen Rechts geführt wird, schreibt man nur eine Zahl hin und was dann passiert, da sagt man, da sind die dran schuld. Wir haben uns nun aber durch verschiedene Informationen die Klarheit darüber verschafft, dass im Moment der Kultur- und Weiterbildungsbetrieb die akkumulierten 1,25 Mio., die ihm das Haushaltssicherungskonzept bis 2012 abverlangt, nicht leisten kann, ohne eine erhebliche Leistungskürzung im Bereich der beiden Kulturveranstaltungen, die die Stadt verantwortet, nämlich Welttheater und Kleinkunstwochen zu machen. Ich halte das deswegen für problematisch, weil diese Kulturveranstaltungen nicht einfach bloß eine Unterhaltung für ein paar Wenige sind, sondern sie bilden in einem erheblichen Maße das Image der Stadt. Gerade wenn wir Ansiedlung hier haben wollen, dann ist es schon interessant, ob diese Stadt was zu bieten hat oder nicht. Im Jahre 2010 hat das Ruhrgebiet, wie Sie wissen, gute Chancen Kulturhauptstadt Europas zu werden. Es spräche viel mehr dafür, in den Prozess hin auf die Kulturhauptstadt sich als Stadt Schwerte wenigstens ein bisschen zu beteiligen, als die einzigen Aushängeschilder, die wir da haben, jetzt auch noch dicht zu machen.

Wir sind also der Meinung, man kann dem KuWeBe – wir werden das hinterher noch im Detail diskutieren – man kann dem KuWeBe nicht 1,25 Mio., sondern nur etwa in der Größenordnung von 1 Mio., abverlangen. Ich will das jetzt im Detail nicht sagen, nur ich möchte hier das schon sagen, an dem Punkt

hängt im Endeffekt auch die Zustimmung zum Haushalt, weil natürlich 99 % aller Haushaltspunkte sowieso kaum veränderbar sind; die muss man hinnehmen, es sind dann die wenigen Symbole, an denen überhaupt noch eine solche Zustimmung hängen kann und das ist eben ein entscheidendes Symbol, nämlich Sinn für diesen Bereich sehendes Auge die kulturelle Situation in Schwerte und damit das öffentliche Image der Stadt Schwerte in der näheren Umgebung erheblich zu schädigen.

Ein wichtiger Schwerpunkt muss meines Erachtens bleiben, nämlich dieser Punkt, den ich jetzt genannt habe, das hängt mit Wohn- und Freizeitwert zusammen, die Jugendpolitik. Da haben wir die Neueinführung der Zuschüsse Jugendarbeit der Sportvereine, die werden wir auch unterstützen, denn in der Tat, die Sportvereine machen die wichtigste Sozialarbeit mit Jugendlichen überhaupt. Das Thema Kunterbunt ist natürlich auch ein Thema Jugend, beim Thema Kunterbunt geht es eigentlich auch um Jugendsozialarbeit. Ich habe an anderer Stelle schon einmal gesagt, ich mag mir gar nicht gerne vorstellen, was all die Jugendlichen, die bei Kunterbunt sind, tun würden, wenn es das nicht gebe. Die Jugendlichen gebe es weiterhin. Nur was würden die dann tun ? Was wir vor ein paar Tagen in den Ruhrwiesen da – na ja, erlebt hat es ja niemand von uns – aber gelesen haben, zeigt vielleicht, was auch in Schwerte in stärkerem Maße kommen könnte.

Gut, nun sind alle Fraktionen der Meinung, Kunterbunt muss erhalten bleiben, dennoch ist der Versuch, Kunterbunt in die Ernst-Gremler-Straße zu verdrängen, doch eine Art Kulturkampf gegen dieses Kunterbunt. Also wenn es das schon gibt, dann wenigstens aus den Augen. Nach unserer Meinung könnten wir, was jetzt nur die Haushaltsberatungen betrifft, eigentlich 0 Euro einstellen. Denn ich mach heute schon jede Wette mit jedem beliebigen Ratsmitglied, dass diese Räume, wo jetzt Kunterbunt ist, von der Friedrich-Kayser-Schule niemals für den Bedarf der offenen Ganztagschule verwendet werden.

Dennoch, das ist nun mal beschlossen und das ist auch soweit in Ordnung. Ich meine, ich sag jetzt nur mal so in Klammern, eine vernünftige Schulleitung hätte mit denjenigen Kräften von Kunterbunt, die gar nicht so selten sind, die nämlich mit Kindern zusammen arbeiten können, Kooperationsverträge abgeschlossen. Das ist mir bei der Durchsicht, durch dass, was die einzelnen offenen Ganztagschulen machen, schon aufgefallen, dass es wenige Schulen gibt, die so wenig auf externe Partner eingehen bei der offenen Ganztagschule als ausgerechnet die Friedrich-Kayser-Schule. Es gibt genügend Leute bei Kunterbunt, die eine gute Arbeit mit den Kindern hätten machen können. Ich sage nur, wenn wir denn einen Betrag für Kunterbunt einsetzen, dann wäre es einerseits, wäre es bloß eine Zahl 60 oder 90.000. Aber es ist deswegen nicht nur eine Zahl, weil bekanntlich die Verwaltungsvorlagen, die Schätzungen über die Kosten sagen, 60.000 Ernst-Gremler-Straße/90.000 Innenstadt. Die CDU begründet die 60.000 in ihrem Haushaltsantrag auch extra damit, damit können die ja in die Ernst-Gremler-Straße. Deswegen ist diese Zahl eben doch von einer erheblichen inhaltlichen Bedeutung. Sonst wäre es bloß eine Zahl. Man könnte natürlich sagen, wenn ihr 0 wollt, dann sagt doch auch 60.000 zu, aber ich kann nur sagen, entweder 0 oder 90.000, sonst bedeutet das für Kunterbunt eine Situation, die wir nicht akzeptieren können. Wie gesagt, ich will jetzt gar nicht weiter in die Details, wir haben ja auch weniger Ratsmitglieder als CDU und SPD. Deswegen nehmen wir auch weniger Redezeit. Wichtig ist mir aber darzustellen, dass die Grünen dem Haushalt nicht zustimmen werden, wenn es hinsichtlich KuWeBe keine Lösung gibt, mit denen auch KuWeBe leben kann.

Schönen Dank.

### **Herr Weist, Fraktionsvorsitzender der WfS:**

Sehr geehrte Ratskolleginnen und Ratskollegen, Herr Bürgermeister !

zunächst möchte ich vorab sagen, wir haben den vergangenen Haushalten auch nicht zugestimmt, werden aber, das kann ich jetzt schon signalisieren, diesem vorgelegten Haushalt im Wesentlichen zustimmen. Wobei ich auch nicht das Ergebnis vorweg nehmen kann, wo noch in Einzelpositionen sicherlich nachher darüber geredet wird und ich will mich an dieser Stelle auch nicht auf einzelne Positionen einlassen, wie bisher jetzt von Einigen in breiter Form schon geschehen ist. Ich möchte aber auch keine Schuldzuweisungen oder Vorhaltungen irgend jemanden gegenüber vornehmen am heutigen Tage, denn ich sehe lieber in die Zukunft hinein. Denn die Zukunft scheint hier doch, was auch schon Herr Dr. Folkers insoweit erwähnt hat, doch schon prägend gewesen zu sein aufgrund des Wahlergebnisses. Wir sind

doch gehalten, jetzt näher zusammenzurücken und gemeinsam die Probleme zu bewältigen und dadurch ist es auch möglich, mehr im Interesse der Sache vorzugehen.

10 Jahre Haushaltssicherung und immer noch kein Grund zum Aufatmen. Langer Atem und consequentes Handeln ist angesagt, um den eingeschlagenen Konsolidierungskurs nicht zu gefährden. Das dürfte jedem der Anwesenden hier klar sein. Weitere Einnahmeausfälle und höhere Kreisumlagen sind da wenig ermutigend und müssen durch zusätzliche Maßnahmen aufgefangen werden.

Konsequente Haushaltskonsolidierung hat im Interesse und zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt höchste Priorität, denn das ist wichtig. Wir sind sonst nachher nicht mehr handlungsfähig unter Umständen und das müssten wir uns dann vorwerfen lassen und wir wollen auch nicht, dass eine Generation uns nachrückt, die dann nachher mit dem zurechtkommen müssen, was wir ihnen als Scherbenhaufen hinterlassen haben. Deswegen bleibt uns nichts anderes übrig als consequent den Konsolidierungskurs weiter zu verfolgen.

Grobes Ziel für die Zukunft muss daher weiterhin sein: „Ausgaben und Einnahmen wieder auf sichere Füße zu stellen“. D. h. wir müssen einfach zu einem ausgeglichenen Haushalt kommen.

Angesichts der prekären Haushaltslage der Stadt ist dies kein einfaches Geschäft und es bedarf reichlicher Überlegungen, weil die zu treffenden Entscheidungen zukunftsweisend sind und für viele Bürger unangenehme Folgen zeigen können. Denn zu verkaufen ist nicht mehr viel und auch die Einsparmöglichkeiten sind inzwischen sehr beschränkt. Das ist auch von allen Fraktionsvorsitzenden vorhin hinreichend dargestellt worden. Alle erdenklichen Einsparmöglichkeiten sind dennoch zu überdenken, Tabu-Themen darf es nicht geben.

Alle städtischen Einrichtungen sind auf ihre Effizienz hin zu überprüfen. D. h. auch insbesondere muss man, und das ist ein großer Batzen, sich über Personalausgaben Gedanken machen. D. h. nicht, dass wir hier plädieren für betriebsbedingte Kündigungen, sondern es muss einfach darüber nachgedacht werden, ob in einigen Bereichen unter Umständen Privatisierungen vorgenommen werden können. Ich möchte da nicht weiter auf Einzelbeispiele eingehen, die wir auch schon mehrmals vorgeschlagen haben und die aber bisher leider noch nicht umgesetzt worden sind.

Anregungen und Vorschläge zur Haushaltskonsolidierung sind im Prüfungsbericht der Gemeindeprüfungsanstalt NRW hinreichend aufgezeichnet. Also wer da genau reinschaut, der wird schon noch viele Dinge erkennen können, die man auch noch durchaus umsetzen kann und die ja auch im Haushaltssicherungskonzept, so wie es hier jetzt vorliegend ist, ja auch im Wesentlichen Berücksichtigung gefunden haben.

Versäumnisse und Fehler der Vergangenheit - wie z.B. Freizeit-Allwetterbad – die Errichtung, Prestigeobjekt Bahnhofsvorplatz, Treuhandverträge, Verhinderung Veräußerung SEG-Anteile an Stadtwerke usw. – sind im Nachhinein nur schwer zu korrigieren, müssen es aber noch nachträglich aufgrund der Haushaltssituation in irgendeiner Form.

Doch ich bin davon überzeugt, dass wir das gemeinsam schaffen werden. Dies insbesondere deshalb, weil im derzeitigen Rat keine absolute Parteienmehrheit vorhanden ist. Konsensbereitschaft im Interesse der Sache ist daher angesagt, das hatte ich ja vorhin schon erwähnt. Ich bin auch davon überzeugt.

Im Vorfeld der heutigen Ratssitzung wurde nämlich bereits fraktionsübergreifende Meinungsbildung praktiziert und einschneidende Maßnahmen –wie im Haushaltssicherungskonzept aufgeführt - als notwendig angesehen, also auch da hat man sich im Wesentlichen gut verständigt schon. Und da ist viel Zeit geopfert worden, insbesondere auf Anregung des Kämmers, der jetzt schon von allen Seiten hinreichend Lob erhalten hat, will ich mich natürlich auch im Namen der WfS-Fraktion anschließen.

Der vorgelegte Haushalt und das Haushaltssicherungskonzept mit den verschiedenen Änderungsvorschlägen der Fraktionen kann daher im Wesentlichen als richtungsweisend von uns angesehen werden. Die WfS-Fraktion wird daher mit kleinen Abweichungen der Vorlage zustimmen. Ich kann nur vorab schon sagen, sicherlich werden wir dem zustimmen. Denn alle Fraktionen haben sich bemüht und da soll auch mal Lob ausgesprochen werden, nicht nur der Kämmerer, sondern auch die Fraktionen haben sich alle bemüht, ihren Beitrag zu bringen, dass wir einen Haushalt heute aufstellen werden, der sich sehen lassen kann und auch ein Haushaltssicherungskonzept aufgebaut, wo einige Hürden umschiffen worden sind, die im Vorhinein nicht vorhersehbar waren.

Abschließend möchte ich aber noch zum Ausdruck bringen, dass bei aller Notwendigkeit des Sparens ein gewisser Handlungsspielraum noch vorhanden sein muss. Deshalb müssen nach Ansicht der WfS ausreichende Mittel für die Jugendarbeit in allen Bereichen - wie Schule, Betreuung freie Jugendarbeit und in den Vereinen - bereitgestellt werden. Denn ich gehe auch sowieso davon aus, dass es auch in Zukunft

lohnend sein wird, hier in Schwerte zu wohnen. Trotz dieses Sparens, denn es darf nicht nur der Popanz aufgebaut werden, dass wir hier nur Sparen in Schwerte und finanzielle Schwierigkeiten haben, denn wir haben eine schöne Natur und ein schönes Umfeld und darauf sollten wir uns auch besinnen und dass man dann also auch sagen kann, es lohnt sich hier in Schwerte zu sein und deswegen möchte ich dann meinen Bericht an dieser Stelle beenden und bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit.

### **Herr Hülscher, Fraktionsvorsitzender der FDP:**

Herr Bürgermeister, verehrte Mitglieder des Verwaltungsvorstandes, liebe Kolleginnen und Kollegen, ich hoffe, dass Sie noch Geduld haben und auch dem letzten Redner noch zuhören. Es ist viel gesagt, aber wie sagt man, noch nicht von Allen. Also will ich mich .., sie werden sicherlich bei dem einen oder anderen gleich denken, das haben wir schon einmal gehört, das ist halt so, wir reden ja vom selben Thema und dann gibt es sicherlich auch hier und da mal gleiche Aussagen.

Der Kampf um den Verabschiedungstermin des Haushaltes ist ausgekämpft. Sie wissen, wir wollten es früher, aber die Mehrheit hat sich durchgesetzt, die Mehrheit Herr Schmitt, nicht die Neue, die Mehrheit hat sich durchgesetzt. Wenn die weiteren 2 Monate Nachdenken hilfreich waren und zu neuen Erkenntnissen geführt haben, soll es auch noch in Ordnung sein. Wir möchten jedenfalls betonen, dass die diversen interfraktionellen Gespräche in den letzten Wochen über einige Knackpunkte aus unserer Sicht in einer ruhigen und sachlichen Atmosphäre verliefen, übrigens auch hier von meiner Seite Dank der Moderation – so will ich es mal sagen - durch Herrn Schuchardt. Das war sicherlich sehr, sehr hilfreich an dieser Stelle.

Aber in Summe 5 bis 6 Monate ohne regulären Haushalt kann ja eigentlich nicht Ziel und Inhalt einer vernünftigen Ratsarbeit sein. In dieser Zeit waren jedenfalls wesentliche Investitionen blockiert. Wir haben es vorhin schon einmal gehört, Sportplatz Westhofen, Kunterbunt, also Aufwendungen für Kunterbunt, Parkplätze für Elsebad usw.

Nur heute hilft uns das Klagen auch nicht weiter. Wir haben die vorläufige Haushaltsführung nach § 81 in dieser Zeit überstanden, wir werden auch die Zeit bis zur hoffentlichen Genehmigung des Haushaltes und des Haushaltssicherungskonzeptes überstehen.

Ich freue mich über den Kompromiss in Bezug auf den Gänsewinkel-Sportplatz. Es ist nicht alles, aber es ist mehr, als man nach den Aussagen einiger Ratsmitglieder und Ratskandidaten im Kommunal-Wahlkampf fürchten musste. Darüber, über das Ergebnis, freue ich mich, und da wir ja sogar mit dem Bebauungsplan die Kurve gekriegt haben, kann auch der Erlös im heute zu beschließenden Haushalt 2005/06 bzw. im Haushaltssicherungskonzept eingestellt werden.

Die weiteren Großbaustellen, nämlich Rathaus II und Bahnhofsvorplatz, liegen aber unmittelbar vor uns. Auch hier hoffe ich auf eine allseits akzeptable Lösung und auf Bewegung anstelle ständigen „Vor-Sich-Her-Schiebens“. Zum Bahnhofsvorplatz möchte ich allen Anwesenden empfehlen, sich mal nach Werne zu begeben. Dort kann man besichtigen, wie ein moderner Busbahnhof in einer Kleinstadt aussehen kann.

Zum Rathaus II hat mich der Gegenvorschlag der SPD bzw. des Büros Bender zu den bisherigen Anfragen zwar architektonisch angesprochen, doch von einem konkreten Investor oder Betreiber habe ich jedenfalls bislang nichts gehört. Unter dem Strich, aus meiner Sicht im Moment, bislang Wunschdenken. Herr Kienitz, Sie können den Wunsch erfüllen, Leben da rein bringen.

Also nochmals: Der Bürger hat für vieles Verständnis, hat uns aber ganz sicher nicht alleine fürs Nein-Sagen, Verhindern und Aussitzen gewählt, sondern wünscht sich eine lebendige Stadt, in der lange angekündigte Dinge auch endlich umgesetzt werden.

Lassen Sie mich ein paar Sätze zu den aktuell diskutierten Investitionen sagen:

Kunterbunt und Schule - noch dazu Grundschule – verträgt sich wie Feuer und Wasser. Diese Verbindung muss endlich gelöst werden. Die räumliche Bedarfssituation in der Schule gab nun den Zwang zur Lösung des Problems. Das ist die eine Sicht, aber genauso sicher sind wir, dass Kunterbunt erhalten werden muss. Also tragen wir auch die notwendigen Investitionen mit. Und wenn die 90.000 sein sollten, diese Notwendigen, dann würden wir auch 90.000 notfalls auch mittragen. Lieber weniger, aber das

Notwendige wird auch von uns mitgetragen.

Dass ein Gebäude – Themenwechsel –, ein Gebäude erhalten werden muss, und je regelmäßiger um so besser und leichter, weiß jeder normale Bürger, geschweige Eigentümer eines Hauses. Dies gilt auch für die Stadt bzw. für ihr oder besser noch unser Rathaus. Insofern haben wir Liberalen uns schwer getan, die anerkannter Weise notwendigen Unterhaltungsmaßnahmen hier im Rathaussaal, wenn wir uns umsehen, zurückzunehmen und auf das Notwendigste, auf die Bestuhlung und vielleicht auf eine neue Mikrofon-Technik zu begrenzen, tragen das aber vor dem Hintergrund der Haushaltslage letztlich aber auch mit. Wir hätten lieber in voller Schönheit renoviert, aber im Hinblick auf die Haushaltslage ist es sicherlich so besser, wenn wir das deutlich reduzieren.

Mit dem hierbei nicht ausgegebenen Betrag könnte man z. B. die häufig beklagte, oft nicht alters- und größengerechte Bestuhlung in den Schulen verbessern. Die hat es nämlich bitter nötig! Das Schulamt, denke ich, hätte dafür sicherlich aus dem Stand gute Vorschläge parat.

Notwendig erachten wir auch die ebenfalls umgehende Fertigstellung der Sportanlage in Westhofen, wobei dies in Regie der Stadt geschehen sollte, da das Vertrauen in die bisherigen Verantwortlichen nun wirklich verbraucht ist.

Die Haushaltszahlen sind schlimm – bei allem Respekt, Herr Schuchardt – vermutlich minus 5,8 Mio. in 2004, 8,2 Mio. in 05 oder, habe ich heute gelesen, 7,3 – etwas reduziert – wie dem auch sei, 7,8 in 06 und so weiter, immer Minus bis 2009, kumuliert minus 64 Mio. €

Dies ist die Ausgangslage für das Haushaltssicherungskonzept, wobei die erste Vorgabe, der jahresbezogene Ausgleich im 4. Jahr nach Aufstellung, schon das Jahr 2007 trifft. Eine harte Nuss, die wir alle zu knacken haben, für die aber Sie, Herr Bürgermeister und Herr Schuchardt, Ihren guten Namen zu geben haben.

Zur Lösung des Problems Haushaltssicherungskonzept sind eine ganze Reihe von Maßnahmen aufgezählt worden. Wahrscheinlich Umsetzbare oder weniger Wahrscheinliche.

Dinge, die weitgehend schmerzfrei sind, wie Ersparnisse im Zinsmanagement und Dinge, die erhebliche Schmerzen bereiten werden, wie die Erhöhung der Grundsteuer B ab 2007 und der Gewerbesteuer ab dem Jahre 2009.

Und dann noch die desolante Finanzsituation des Allwetter-Freizeitvergnügens. Für die FDP darf ich hier sagen, dass wir in aller Konsequenz der Meinung sind, dass diese Veranstaltung ganz schön und gut ist, aber nun wirklich keine kommunale Aufgabe darstellt. Schulen und Bildung, bürgernahe Verwaltung und von mir aus auch Schulschwimmen und Abfallentsorgung, aber für das Freizeitvergnügen sollte man die Stadt nun wirklich nicht auch noch zur Kasse bitten! Nur ganz nebenbei: Schon 1991 haben die damaligen FDP-Vertreter vergeblich für den damals vorhandenen privaten Investor plädiert, weil sie das Bad - wie wir auch heute - nicht für eine städtische Aufgabe ansahen.

In diesem Zusammenhang stelle ich auch die Kürzung des Zuschusses an den KuWeBe. Im Rechnungsprüfungsausschuss hatten wir in der Tat unter dem Eindruck des Gemeindeprüfungsamtsberichtes eine Kürzung um 200 T pro Anno beschlossen. Dies erscheint uns aber heute auch nach ruhiger Prüfung übers Ziel hinausgeschossen. Eine Kürzung um 50 T€ erscheint uns dagegen realisierbar, ohne den Kulturbetrieb ernsthaft zu gefährden.

Im Themenkomplex Jobcenter am Cava-Platz, Hartz IV und Kreisumlage ist von der vom Bund versprochenen Entlastung der Kommunen in Schwerte nichts angekommen, aber wir sind mit letztlich ca. 40 T€ Belastung noch mit einem blauen Auge davongekommen.

Der Kreis Herford hat die Kostenverteilung anders gestaltet: Dort zahlen die kreisangehörigen Städte und Gemeinden quartalsweise einen Betrag entsprechend ihrem tatsächlichen Anteil an den Gesamtkosten und Anfang des Folgejahres dann die spitze Abrechnung neben der unveränderten Kreisumlage. Das ist der Unterschied gegenüber der Vorgehensweise des Kreises Unna. Diese Art der Abrechnung wäre m. E. auch für den Kreis Unna und Schwerte damit eine interessante Alternative gewesen.

Ich komme zum Sammelnachweis A bzw. Personal. In der Ratssitzung am 15. Dezember hatten wir den Antrag gestellt, den Konsolidierungsbeitrag von minus 0,5 % auf minus 1 % anzuheben als Ausdruck eines ambitionierten Sparwillens. Leider fanden wir keine Zustimmung. Wir weisen auch heute nochmals darauf hin, dass mit nur minus 0,5 % in Wirklichkeit eine Steigerung der Personalkosten verbunden ist. Um voll gegenzusteuern, also für +/-0, hätte es einen Konsolidierungsbeitrag von ca. minus 1,5 bis minus 2 % bedeutet oder erfordert. Der Tarifabschluss ist uns entgegen gekommen. Er lag in der Tat unter dem vorher veranschlagten Wert von 1%, also hätten wir in Verbindung damit unseren Vorschlag - die Einsparquote von 1 % - fast erreicht. Es hätte noch nicht einmal die Steigerung von minus 0,5 auf minus 1, also Verdopplung bedurft, sondern, weil der Tarifabschluss uns entgegen gekommen ist, waren wir schon etwas auf dem Wege. Aber sinngemäß, es gilt übrigens auch für die Arbeitszeitverlängerung der Beamten auf 41 Stunden oder 6,5 % mehr Arbeitszeit. Eine entsprechende Reduzierung um - je nach Zuordnung - mittelfristig 2 bis 4 Beamte, je nachdem wie man das rechnet, sucht man im Stellenplan aber vergeblich.

Diese 6,5 % Arbeitszeit – Mehrarbeitszeit – auf der beamtenrechtlichen Seite sind mit in die Verwaltung gegangen.

Die Gemeinde-Prüfungs-Anstalt (GPA) hat zu diesem Komplex u. a. Aussagen gemacht, ich zitiere da einzelne Sätze, einzelne Aussagen, einzelne Sätze wörtlich:

„Die Personalausgaben sind mit 433 €pro Einwohner einer der höchsten Werte im Vergleich, begründet in einer hohen Personalquote und in einem über dem Durchschnitt liegenden Besoldungsniveau“. „Die Entwicklung zeigt, dass die bisherigen Maßnahmen für eine nachhaltige Reduzierung der Personalausgaben nicht ausreichen“. „Index 2 bedeutet dringender Handlungsbedarf bei der Stellenbemessung“. Und an anderer Stelle ist auch noch von einem vergleichbaren Personalüberhang von 30 Stellen die Rede! Damit finde ich unseren Antrag aus Dezember mehr als bestätigt!

Folgen kann die Verwaltung diesen Anregungen auch ohne Zahlen natürlich immer, im Haushalt abbilden aber erst wieder 2007.

Die Datenverarbeitung innerhalb der Zentralen Dienste finden sich an 3 Stellen:

Im Verwaltungshaushalt zweimal mit 510 T€in 05 und 425 T€in 06,

im Vermögenshaushalt mit 230 T€bzw. 285 T€ohne das NKF, das lassen wir mal raus. Das ist dringend erforderlich und auch so in Ordnung.

Ich bin nun wirklich nicht der große Experte für die IT-Kosten, aber als ganz normal empfindender Bürger meine ich, dass jährlich 500 T im Verwaltungshaushalt und 230-285 T im Vermögenshaushalt viel Geld ist und frage nach dem Erfolg dieses Aufwandes. Ein Seitenblick auf Banken und Versicherungen zeigt doch, dass für solche Beträge auch im Rathaus ein Rückgang der Beschäftigtenzahlen über das bisherige Maß zu erwarten ist. Hier sollte eine externe Orga-Untersuchung Klarheit bringen.

Kritisch betrachten wir auch viele kleine Posten an Bürobedarf, Porto und Fernmeldegebühren usw. in den diversen Ämtern bzw. Haushaltsstellen. Auch wenn dies Kleinkram ist, auch hier ist Sparen angesagt, genauso wie bei der Leitbeschilderung für ursprünglich 23 T€ Inso weit finden wir die Beschlüsse der letzten Tage und ich muss jetzt sagen, wahrscheinlich auch gleich noch in den nächsten Stunden, so in Ordnung. Nicht in Ordnung sind dagegen neue Segnungen, wie Zuschüsse zur Fassadenverschönerung und Fassadenaufbau. Hier werden neue Fässer aufgemacht, Ziele wie Subventionsaufbau und Bürokratieabbau werden damit geradezu konterkariert!

Herr Bürgermeister, verehrte Kolleginnen und Kollegen, wir hätten uns eine sehr viel frühere Verabschiedung des Haushaltes gewünscht. Ich will aber doch betonen, dass gerade die letzten Wochen gekennzeichnet waren von dem Bestreben Aller, nun ein Zahlenwerk zu erzielen, mit dem im Grunde alle leben können. Es ist zu hoffen, dass dies der Landrat in Bezug auf das Haushaltssicherungskonzept auch so sieht. Wir von der FDP jedenfalls sehen es so und werden damit dem Haushalt zustimmen.

Vielen Dank,

Herr Bürgermeister Böckelühr bedankt sich bei allen Rednern.

Herr Bürgermeister Böckelühr schlägt vor, mit der Abstimmung der Drucks.-Nr.: VII/125, Stellenplan, zu beginnen.

### **Beschluss:**

Die beiliegenden Stellenpläne werden als Anlage (s. Anlage Nr. 1 zum Original der Niederschrift) zum Haushaltsplan 2005/2006 beschlossen.

Mehrheitlich beschlossen (39 Ja-Stimme/n, 1 Nein-Stimme/n, 3 Enthaltung/en)

Herr Bürgermeister Böckelühr lässt nunmehr über das Investitionsprogramm 2004 – 2009 beraten und abstimmen. Er erläutert, dass es für das Investitionsprogramm einige Veränderungen auf Grundlage der Beschlussfassungen des Haupt-, Personal- und Gleichstellungsausschusses vom 19.04.05 gebe.

### **Erwerb von beweglichen Sachen des Anlagevermögens (Ersatzbeschaffung Unimog, Müllfahrzeug, Minikipper und Dreiseitenkipper, siehe Seite 13 der Drucks.-Nr.: VII/177**

Herr Bürgermeister Böckelühr erklärt, dass der Ausschuss für Finanzen, Steuerung und Beteiligung (AFSB) beschlossen habe, die Ersatzbeschaffungen dieser Haushaltsstelle (HHSt.) zu streichen. Der Planungs- und Umweltausschuss (PUA) habe beschlossen, diese Maßnahmen im Investitionsprogramm zu belassen.

Herr Kluge berichtet, dass nach einem Gespräch am 20.04.05 mit den Beteiligten des Bauhofes erklärt worden sei, dass zwei Fahrzeuge nicht dringend in den Investitionsplan 2005/2006 aufgenommen werden müssten. Es handele sich um den Minikipper im Unterabschnitt (UA) 750 in Höhe von 25.000,00 Euro und um den Müllwagen UA 721 in Höhe von 160.000,00 Euro, die im Investitionsprogramm auf das Jahr 2007 verschoben werden könnten.

Herr Kluge erläutert zusammenfassend, dass 35.000,00 Euro für den Dreiseitenkipper wie ursprünglich von der Verwaltung angemeldet, im Investitionsprogramm für das Haushaltjahr 2006 verbleiben sollten. Der Unimog in Höhe von 148.000,00 Euro müsse aufgrund eines Getriebebeschadens zwingend im Haushaltsjahr 2005 ersetzt werden.

Herr Bürgermeister Böckelühr stellt Einvernehmen darüber her, dass den Vorschlägen der Verwaltung gefolgt wird.

### **Herrichtung Schulsportanlage Gänsewinkel**

Herr Bürgermeister Böckelühr erklärt, dass zu diesem Thema im HPGA keine Empfehlung getroffen worden sei.

Herr Stirnberg führt aus, dass die CDU-Fraktion die Investition in Höhe von 407.000,00 Euro ablehnen werde. Es liege kein entsprechender Deckungsvorschlag vor.

Herr Schmitt erläutert, dass die SPD-Fraktion bis auf 3.000,00 Euro eine Deckung in den Anträgen dargestellt habe. Aufgrund der gemachten Ausführungen im Vorfeld werde die Investition in Höhe von 407.000,00 Euro befürwortet.

Herr Winkler erklärt, dass auf der Grundlage einer Gesprächsrunde mit allen Beteiligten ein Betrag von 407.000,00 Euro ermittelt worden sei, um die Maßnahme auch tatsächlich umsetzen zu können. Für die Kosten der Anlage von Parkplätzen, die mit 24.000,00 Euro im Vermögenshaushalt veranschlagt worden seien, sei eine Umwidmung vorgeschlagen worden, damit nach Rechtskraft des B-Planes im Jahre 2006 die Beauftragung einer Fachplanung erfolgen könne, um haushaltsrechtlich eine Ermächtigung zu haben, diese Maßnahme umzusetzen.

Herr Bürgermeister Böckelühr lässt darüber abstimmen, ob 407.000,00 Euro in das Investitionsprogramm 2004 bis 2009 aufgenommen werden sollen.

**Beschluss:**

In das Investitionsprogramm 2004 bis 2009 sollen für die Herrichtung Schulsportanlage Gänsewinkel 407.000,00 Euro eingestellt werden.

Mehrheitlich beschlossen (25 Ja-Stimme/n, 15 Nein-Stimme/n, 3 Enthaltung/en)

**Investitionsprogramm als Einband zu Drucks.-Nr.: VII/38, Seite 47**

**HHSt.: 1.020.9400.0 „Herrichtung Rathaus I“, lfd. Nr. 3**

Herr Bürgermeister Böckelühr führt aus, dass im HPGA empfohlen worden sei, den Ansatz in Höhe von jeweils 200.000,00 Euro im Investitionsprogramm im Jahr 2005 auf 50.000,00 Euro und im Jahr 2006 auf 0 Euro zu reduzieren.

Herr Bürgermeister Böckelühr stellt Einvernehmen darüber her, der Empfehlung aus dem HPGA zu folgen.

**HHSt.: 1.020.9403.4 „Erneuerung Leitbeschilderung“, lfd. Nr. 4**

Herr Bürgermeister Böckelühr erklärt, dass im HPGA empfohlen worden sei, den Ansatz für das Jahr 2005 auf 8.000,00 Euro und für das Jahr 2006 auf 4.000,00 Euro zu reduzieren.

Herr Bürgermeister Böckelühr stellt Einvernehmen darüber her, der Empfehlung aus dem HPGA zu folgen.

**HHSt.: 1.060.9353.9 „Einrichtung von IT-Arbeitsplätzen“, lfd. Nr. 7**

Herr Bürgermeister Böckelühr teilt mit, dass im HPGA empfohlen worden sei, die Haushaltsansätze in den Jahren 2005 und 2006 um jeweils 16.000,00 Euro zu reduzieren.

Herr Bürgermeister Böckelühr stellt Einvernehmen darüber her, der Empfehlung aus dem HPGA zu folgen.

Herr Bürgermeister Böckelühr erläutert nachrichtlich, dass bei den Änderungen im Finanzplan 2004 – 2009 bei den „Kreditaufnahmen Kreditmarkt“ ein Betrag in Höhe von 875.000,00 Euro zum Ausgleich des Vermögenshaushalt aufgenommen werden müsse. Dieser Betrag könne sich jedoch je nach Haushaltslage noch verändern.



**HHSt.: 1.630.9527.0 Errichtung von Wurzelbrücken an der Graf-Adolf-Straße, Seite 10, Drucks.-Nr.: VII/177**

Herr Bürgermeister Böckelühr führt aus, dass im HPGA am 19.04.05 seitens der CDU-Fraktion der Antrag gestellt worden sei, den Haushaltsansatz in Höhe von 60.000,00 Euro für die Errichtung von Wurzelbrücken zu streichen. Über diesen Antrag sei jedoch nicht abgestimmt worden.

Herr Kluge erläutert nochmals ausführlich die im HPGA vom 19.04.05 gemachten Ausführungen. Die Wurzelbrücken seien gesamtwirtschaftlich gesehen sinnvoll, weil einerseits Folgekosten gespart und andererseits die Stadtwerke und SEG finanziell beim Erstellen dieser Wurzelbrücken durch Wiederherstellung des Gehweges beteiligt seien. Somit sei eine dauerhafte Lösung gewährleistet und die Gefahrenquelle für Fußgänger beseitigt. Die Stadt müsse nur die Materialkosten in Höhe von 60.000,00 Euro tragen. Sollte die genannte Maßnahme nicht durchgeführt werden, müsse die Gefahrenstelle abgesperrt oder in letzter Konsequenz die Bäume gefällt werden.

Herr Stirnberg führt aus, dass die Maßnahme von diesem Gesichtspunkt aus betrachtet völlig korrekt sei. Es sei jedoch zu bedenken, dass es im gesamten Stadtgebiet Straßenzüge mit maroden Gehwegen gebe. Sollte die Graf-Adolf-Straße mit Wurzelbrücken versehen werden, müssten auch die übrigen Straßenzüge im Zuge der Gehwegerneuerung mit Wurzelbrücken versehen werden. Dafür ständen aber angesichts der prekären Haushaltslage keine Mittel zur Verfügung. Weiterhin fragt Herr Stirnberg an, ob die Kosten als Erschließungsbeiträge auf die Anlieger umgelegt würden.

Herr Kluge erklärt, dass auf die Anlieger keine Erschließungsbeiträge zukämen. Die Graf-Adolf-Straße könne jedoch ein Einstieg für die Instandsetzung der durch Bäume zerstörten Gehwege sein. Sicherlich sei es in Anbetracht der prekären Haushaltslage abzuwägen, was der Kommune Baumalleen wert seien. Wenn heute noch keine endgültige Entscheidung getroffen werden könne, solle der Haushaltsansatz jedoch bestehen bleiben und mit einem Sperrvermerk versehen werden. Im PUA sollte dann noch einmal intensiv über diese Maßnahme beraten werden.

Herr Kienitz führt aus, dass gerade zum jetzigen Zeitpunkt diese Maßnahme durchgeführt werden sollte. Synergieeffekte zeichneten sich ab und andererseits lege seitens der Kommune auch eine Verkehrssicherungspflicht vor.

Herr Stirnberg macht noch einmal deutlich, dass sich die Verkehrssicherungspflicht auf das gesamte Stadtgebiet beziehen würde. Die CDU-Fraktion könne sich jedoch damit einverstanden erklären, diese Maßnahme kurzfristig mit einem Sperrvermerk zu versehen.

Herr Bürgermeister Böckelühr stellt mit allen Fraktionen Einvernehmen darüber her, dass der Haushaltsansatz mit einem Sperrvermerk in Höhe von 60.000,00 Euro bestehen bleiben soll.

Weitere Änderungen zum Investitionsprogramm 2004 bis 2009 liegen nicht vor.

Herr Bürgermeister Böckelühr ruft sodann die noch offenen Punkte aus der Drucks.-Nr.: VII/177 auf.

**HHSt.: 1.000.6382.4 „Städtepartnerschaften“**

Herr Bürgermeister Böckelühr führt aus, dass der Beschluss des AFSB durch den Beschluss des Hauptausschusses aufgehoben worden sei, da die antragstellende CDU-Fraktion ihren Antrag auf weitere Reduzierung des Haushaltsansatzes in Höhe von 3.400,00 Euro zurückgezogen habe. Der ursprüngliche Haushaltsansatz von 23.400,00 Euro bleibe somit bestehen.

### **HHSt.: 1.024.5701.3 „Presse- und Öffentlichkeitsarbeit“**

Herr Bürgermeister Böckelühr führt aus, dass im HPGA mehrheitlich beschlossen worden sei, den Haushaltsansatz für die Jahre 2005 und 2006 auf jeweils 2.500,00 Euro zu reduzieren.

Herr Stirnberg weist ausdrücklich darauf hin, dass sich die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, wie von der SPD-Fraktion dargestellt, nicht auf den Bürgermeister beziehe sondern auf die Gesamtverwaltung. Sämtliche informative Broschüren müssten aus dieser Haushaltsstelle beglichen werden. In Zeiten der Politikverdrossenheit sei es absolut wichtig, die Bevölkerung zu informieren und anzuregen. Bürgernähe werde durch Informationsbroschüren praktiziert. Es sei unverständlich, diesen Haushaltsansatz um die Hälfte auf 2.500,00 Euro kürzen zu wollen, aber gleichzeitig für die Öffentlichkeitsarbeit der Gleichstellungsstelle einen Haushaltsansatz von 4.800,00 Euro zu veranschlagen. Dieser Aspekt sei einfach nicht nachvollziehbar.

Herr Dr. Folkers vertritt die Auffassung, dass die erstellten Broschüren in der Aufmachung und Anzahl überflüssig seien. Es sei sicherlich keine Personenwerbung für den Bürgermeister, aber die meisten angebotenen Broschüren seien nicht erforderlich.

Herr Bürgermeister Böckelühr weist noch einmal auf die im HPGA vom 19.04.05 gemachten Aussagen hin und lässt anschließend über den Antrag der CDU-Fraktion, den Haushaltsansatz bei der HHSt. 1.024.5701.3 „Presse- und Öffentlichkeitsarbeit“ bei 5.000,00 Euro zu belassen, abstimmen.

#### **Beschluss:**

Der Haushaltsansatz bei der HHSt.: 1.024.5701.3 „Presse- und Öffentlichkeitsarbeit“ wird auf 5.000,00 Euro p. a. festgesetzt.

Mehrheitlich abgelehnt (21 Ja-Stimme/n, 22 Nein-Stimme/n, 0 Enthaltung/en), damit verbleibt es bei dem Beschluss des Haupt-, Personal- und Gleichstellungsausschuss.

### **HHSt.: 1.550.7170.2 „Zuschuss an Jugendgruppen der Sportvereine“, Anträge der WfS-, SPD- und CDU-Fraktion**

Herr Sokolowsky erklärt, dass es einen Kompromissvorschlag aller Fraktionen gebe. Für das Haushaltsjahr 2005 sollten 10.000,00 Euro und 25.000,00 Euro für das Haushaltsjahr 2006 zur Verfügung gestellt werden.

Herr Bürgermeister Böckelühr stellt Einvernehmen darüber her, dass für die Haushaltsstelle 1.550.7170.2 „Zuschuss an Jugendgruppen der Sportvereine“ für das Haushaltsjahr 2005 10.000,00 Euro und 25.000,00 Euro für das Haushaltsjahr 2006 zur Verfügung gestellt werden.

Herr Schmitt führt aus, dass es einen Prüfauftrag bezüglich der Bereitstellung von Räumlichkeiten in der Gesamtschule Gänsewinkel als Jugendtreff gegeben habe. Was aus diesem Prüfauftrag letztendlich geworden sei, sei nicht bekannt. Die SPD-Fraktion beantrage, geeignete Mittel für eine pädagogisch geschulte Fachkraft zur Betreuung der Jugendlichen zur Verfügung zu stellen.

Herr Winkler berichtet, dass dieser Antrag im Ausschuss für Schule und Sport beraten und an den Jugendhilfeausschuss verwiesen worden sei. Zwischenzeitlich hätten Gespräche mit der Gesamtschule stattgefunden. Über die finanzielle Ausgestaltung sei bisher noch nicht beraten worden.

Herr Bürgermeister Böckelühr stellt Einvernehmen darüber her, je nach Beratungsstand im Jugendhilfeausschuss, eine außerplanmäßige Ausgabe zu beantragen.

### **„Zuschuss für Samstags-Kinderbetreuung“**

Frau Brand erklärt, dass die CDU-Fraktion für das Haushaltsjahr 2005 einen Haushaltsansatz in Höhe von 2.500,00 Euro und für das Haushaltsjahr 2006 einen Haushaltsansatz in Höhe von 5.000,00 Euro befürworten werde. Für das Haushaltsjahr 2005 nur die Hälfte des Ansatzes, weil bereits fast ein halbes Jahr vergangen sei. Der Antrag solle auch noch im Jugendhilfeausschuss beraten werden.

Herr Kienitz führt aus, dass der Begriff Samstags-Kinderbetreuung nicht ganz richtig sei. Es gehe darum, grundsätzlich einen Haushaltsansatz zu schaffen, der es Frauen ermöglichen solle, auch unter der Woche stressfrei einzukaufen bzw. Arzttermine wahrzunehmen. Auch das Jugendamt habe sich mit diesem Thema bereits befasst. Konzeptionelle Vorgespräche seien bereits mit dem DRK-Kinderhort geführt worden. Dem Antrag der CDU-Fraktion auf Reduzierung des Haushaltsansatzes für das Jahr 2005 auf 2.500,00 Euro könne zugestimmt werden.

Herr Bürgermeister Böckelühr stellt Einvernehmen darüber her, den Haushaltsansatz für das Jahr 2005 auf 2.500,00 Euro zu reduzieren und für das Jahr 2006 Mittel in Höhe von 5.000,00 Euro bereitzustellen.

### **„Zuschuss für Häuserfassadenrenovierung“**

Herr Bürgermeister Böckelühr erklärt, dass ein Antrag der WfS-Fraktion vorliege, je 10.000,00 Euro in den Haushalt 2005/2006 einzustellen, der im AFSB mehrheitlich abgelehnt worden sei.

Herr Weist erläutert, dass die WfS-Fraktion den Antrag stelle, für das Haushaltsjahr 2006 einen Haushaltsansatz in Höhe von 10.000,00 Euro einzustellen. Er macht noch einmal deutlich, dass es sich hierbei nicht um einen Zuschuss für Einzelpersonen handele, sondern dass eine Verschönerung des Stadtbildes durch eine bessere Fassadengestaltung herbeigeführt werden sollte. Hierfür müssten dann entsprechende Richtlinien geschaffen werden.

Herr Schilken führt aus, dass die FDP-Fraktion sich dem Antrag der WfS-Fraktion nicht anschließen könne. Ordnungspolitisch sei diese Maßnahme nicht gerechtfertigt. Aufgrund der prekären Haushaltslage sei es zu diesem Zeitpunkt nicht angebracht, für solche Maßnahmen Mittel bereitzustellen.

Herr Sokolowsky erklärt, dass sich die CDU-Fraktion mehrheitlich dem Vorschlag der WfS-Fraktion nicht anschließen werde.

### **Beschluss:**

Für das Haushaltsjahr 2006 ist eine Mehrausgabe in Höhe von 10.000,00 Euro als Zuschuss für Häuserfassadenrenovierung einzustellen.

Mehrheitlich abgelehnt (17 Ja-Stimme/n, 19 Nein-Stimme/n, 6 Enthaltung/en)

(ohne Herrn Sieweke)

Herr Bürgermeister Böckelühr lässt nunmehr über verschiedene Positionen des Vermögenshaushaltes abstimmen.

### **„Herrichtung eines Gebäudes für Kunterbunt“, Anträge der SPD- und WfS-Fraktion in Höhe von**

## **90.000,00 Euro und der CDU-Fraktion in Höhe von 60.000,00 Euro**

Herr Bürgermeister Böckelühr erklärt die vorliegenden Anträge von SPD- und WfS-Fraktion auf Einstellung von Mitteln in Höhe von 90.000,00 Euro für den weitergehenden Antrag und lässt zunächst darüber abstimmen.

### **Beschluss:**

Für die Herrichtung eines Gebäudes für Kunterbunt ist eine Mehrausgabe in Höhe von 90.000,00 Euro für das Haushaltsjahr 2005 einzustellen.

Mehrheitlich beschlossen (24 Ja-Stimme/n, 19 Nein-Stimme/n, 0 Enthaltung/en)

Herr Bürgermeister Böckelühr erklärt, dass durch diese Beschlussfassung der Antrag der CDU-Fraktion hinfällig sei.

## **„Herrichtung Schulsportanlage Gänsewinkel“**

Herr Winkler berichtet, dass für das HHJ 2007 in das Investitionsprogramm ein Haushaltsansatz von 407.000,00 Euro zur Errichtung des neuen Kleinspielfeldes an der Gesamtschule Gänsewinkel eingestellt werden müsste. Der bereits vorhandene Haushaltsansatz von 24.000,00 Euro für die Anlegung von Parkplätzen sei umzuwidmen, um bereits in 2006 Mittel für die durchzuführende Planung zur Anlegung des Kleinspielfeldes zur Verfügung zu haben.

Anschließend lässt Herr Bürgermeister Böckelühr über die Umwidmung der bereits eingestellten Haushaltsmittel in Höhe von 24.000,00 Euro für die durchzuführende Planung zur Anlegung eines Kleinspielfeldes abstimmen.

### **Beschluss:**

Der bereits vorhandene Haushaltsansatz von 24.000,00 Euro für die Anlegung von Parkplätzen ist umzuwidmen, um bereits in 2006 Mittel für die durchzuführende Planung zur Anlegung des Kleinspielfeldes zur Verfügung zu haben.

Mehrheitlich beschlossen (31 Ja-Stimme/n, 11 Nein-Stimme/n, 1 Enthaltung/en)

## **HHSt.: 1.630.9526.2 „Einrichtung einer Fuß-/Radwegeverbindung von Wandhofen zum Ruhrwanderweg“**

Herr Bürgermeister Böckelühr erklärt, dass die CDU-Fraktion in der Sitzung des HPGA am 19.04.05 vorgeschlagen habe, auf die Einrichtung einer Fuß-/Radwegeverbindung zu verzichten.

Herr Schmikowski erläutert, dass diese Maßnahme aus der Ortsteilentwicklungsplanung entstanden sei und der Antrag der CDU-Fraktion deshalb unverständlich sei. Diese Maßnahme werde seitens der SPD-Fraktion für zwingend erforderlich gehalten.

Herr Stirnberg führt aus, dass es sich nicht um die Ortsteilentwicklungsplanung der CDU-Fraktion handle, sondern die der Schwerter Bürgerinnen und Bürger. Es seien sehr viele sinnvolle Maßnahmen vorgeschlagen worden, die aber aufgrund der prekären Haushaltssituation nicht umgesetzt werden könnten. Diese Maßnahme sei nachrangiger einzustufen, da andere Maßnahmen zurzeit wichtiger seien.

Herr Schilken erklärt, dass die FDP-Fraktion den Antrag stelle, jeweils 25.000,00 Euro für den Radweg in den Haushalt 2005/2006 einzubringen.

Herr Weist stellt in Frage, ob es ökologisch richtig sei, dort eine Fuß-/Radwegeverbindung zu errichten, obwohl der jetzige Zustand sicherlich auch nicht zufriedenstellend sei.

Herr Stirnberg regt an, einen Sperrvermerk über diese Haushaltsstelle zu verhängen und inhaltlich noch einmal im Planungs- und Umweltausschuss zu beraten.

Herr Bürgermeister Böckelühr stellt Einvernehmen darüber her, diese Haushaltsstelle mit einem Sperrvermerk zu versehen.

Herr Bürgermeister Böckelühr fragt an, ob bezogen auf die Haushaltsplanberatungen und Haushaltssatzung einschließlich Finanzplanung und Investitionsprogramm 2005/2006 aus den Drucks.-Nr.: VII/177 hinaus sowie aus den Drucks.-Nr.: VII/38 und VII/101 noch Beratungsbedarf bestehe. Dies wurde einvernehmlich verneint. Alle Anträge der Fraktionen, mit Ausnahme eines Antrages der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen für das Haushaltssicherungskonzept und eines Antrages der SPD-Fraktion für die nichtöffentliche Sitzung seien nunmehr vollständig abgearbeitet worden.

**7. Haushaltssatzung und Haushaltsplan für die Jahre 2005 und 2006 mit Anlagen Ergänzung zu Drucks.-Nr. VII/38 hier: Änderungsvorschläge der Verwaltung  
Vorlage: VII/101**

---

Dieser Tagesordnungspunkt wurde gemeinsam mit der Drucks.-Nr.: VII/38, TOP I/6 beraten.

**8. Haushaltssatzung und Haushaltsplan für die Jahre 2005 und 2006 mit Anlagen Ergänzung zu Drucks.-Nr.: VII/38 hier: Bündelung aller Änderungsvorschläge einschließlich Fachausschüsse Neufassung der Drucks.-Nr.: VII/169 als Tischvorlage  
Vorlage: VII/177**

---

Die beschlossenen Änderungen aus den Ergänzungsdrucksachen sind zum Haushaltsplan für die Haushaltsjahre 2005 und 2006 aufzunehmen.

Die Verwaltung wird beauftragt, die beschlossenen weiteren Änderungen unter Beibehaltung eines ausgeglichenen Vermögenshaushaltes zum Haushaltsplan aufzunehmen.

Die Haushaltssatzung für die Haushaltsjahre 2005 und 2006 wird in der der Niederschrift beigefügten Fassung beschlossen.

Das Investitionsprogramm 2005 – 2009 wird gem. § 83 Abs. 5 GO NW unter Berücksichtigung der Haushaltsplanänderungen und der Änderungen des Investitionsprogramms 2005 – 2009 beschlossen.

Der Finanzplan ist unter Berücksichtigung der Haushaltsplanänderungen, der Änderungen des Investitionsprogramms der Jahre 2005 bis 2009 und der Änderungen des Finanzplans 2005 bis 2009 fortzuschreiben. Der Finanzplan wird gem. § 83 Abs. 5 GO NW zur Kenntnis genommen.

Das Haushaltssicherungskonzept für den Finanzplanungszeitraum 2005 bis 2012 wird unter Berücksichtigung der Änderungen zum Haushaltssicherungskonzept in der der Niederschrift beigefügten Fassung (s. Anlage Nr. 2 zum Original der Niederschrift) beschlossen. Es ist jährlich fortzuschreiben und der aktuellen Entwicklung anzupassen.

#### **Mehrheitlich beschlossen**

**Ja-Stimme/n: 41 Nein-Stimme/n: 2 Enthaltung/en: 0**

JA : 41

NEIN: 2

ENT: 0

MEHRHEIT: nein

Herr Bürgermeister Böckelühr erklärt, dass im Haushaltssicherungskonzept (HSK), welches auf der Basis der Gespräche mit den haushaltspolitischen Sprechern erstellt worden sei, eine auf Seite 18 gemachte Änderung aufgrund eines einstimmigen Beschlusses des AFSB vom 13.04.05 in die Drucks.-Nr.: VII/177 eingebracht worden sei.

Herr Bürgermeister Böckelühr stellt Einvernehmen über die in der Drucks.-Nr.: VII/177, Seite 18, eingebrachte Änderung her.

Anschließend wird über die HSK-Maßnahme Ziffer 3.12, „Rückführung Zuschuss KuWeBe“ der Drucks.-Nr.: VII/166 beraten.

Herr Dr. Folkers erklärt, dass der Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen noch nicht mit den anderen Fraktionen abgestimmt sei. Er verliest den Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen:

„HHJ 2005	0,00 Euro
HHJ 2006	0,00 Euro
HHJ 2007	33.000,00 Euro statt 100.000,00 Euro
HHJ 2008	34.000,00 Euro statt 150.000,00 Euro
HHJ 2009	183.000,00 Euro
HHJ 2010	250.000,00 Euro
HHJ 2011	250.000,00 Euro
HHJ 2012	250.000,00 Euro”

Dies ergebe eine kumulierte Summe von 1.000.000,00 Euro statt 1.250.000,00 Euro.

Weiterhin führt Herr Dr. Folkers aus, dass nach Gesprächen mit allen Beteiligten deutlich geworden sei, dass eine schnelle Reduzierung um 250.000,00 Euro Zuschuss des KuWeBe nicht realisierbar sei, ohne die Kulturveranstaltungen Kleinkunstwochen und Welttheater der Straße in große Gefahr zu bringen. Die Stellenreduzierung des KuWeBe sei schon für die Haushaltsjahre 2005/2006 berücksichtigt worden, deshalb seien für die Zukunft dort keine Einsparungen zu erwarten. Der Vorschlag der CDU-Fraktion, Einsparungen in Höhe von 30.000,00 Euro jährlich sächliche Verwaltungskosten ab 2007 fortzuschreiben, sei sinnvoll. Weiterhin bestehe die Möglichkeit, den Betrag in Höhe von 250.000,00 Euro zu splitten. Z. B. könnten bei Hochsetzung der Summe um 10.000,00 Euro, die bei Einsparung durch Effektivierung des Gebäudemanagement erzielt werden, bereits 70.000,00 Euro erzielt werden. Wenn diese Maßnahmen zusammengefasst würden, sei das Einsparungsziel in Höhe von 250.000,00 Euro so gut wie erreicht.

Herr Sokolowsky erklärt, dass die CDU-Fraktion aufgrund eines Beschlusses des Rechnungsprüfungsausschusses eine zusätzliche Einsparung in Höhe von 200.000,00 Euro gefordert habe. In Absprache mit dem Leiter des KuWeBe sei Einvernehmen dahingehend erzielt worden, im Jahre 2006 einen Betrag in Höhe von 50.000,00 Euro einsparen zu können. Deshalb sei der Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen zum jetzigen Zeitpunkt nicht ganz nachvollziehbar. Es sei sicherlich sinnvoll gewesen, auch die anderen Fraktionen mit einzubeziehen.

Herr Dr. Folkers erläutert, dass der Unmut der CDU-Fraktion nachzuvollziehen sei. Jedoch sei nach der Verwaltungsratssitzung der KuWeBe ein Schreiben mit den genannten Zahlen an alle Fraktionen gesandt worden. Dies seien die Zahlen, die der KuWeBe aufgrund der Einsparungen im Gebäudebereich ohne Leistungseinbußen zum angegebenen Zeitraum realisieren könne. Im Tourismusbereich dürfe neben der Weltmeisterschaft 2007 auch die geplante Kulturhauptstadt Europa 2010 (Ruhrgebiet) nicht außer Acht gelassen werden.

Herr Weist führt aus, dass auch die WfS-Fraktion sich mit der Thematik auseinandergesetzt habe. Die seitens der CDU-Fraktion vorgeschlagenen Einsparungen in Höhe von 200.000,00 Euro seien jedoch nicht tragbar. Der im Haushaltssicherungskonzept aufgeführte Vorschlag des Kämmerers sei akzeptabel. Aus dem Schreiben der KuWeBe sei nicht klar ersichtlich, an welchen Stellen überhaupt eingespart werden solle. Aus dem Bericht des Gemeindeprüfungsamtes gehe hervor, dass ein Personalüberhang bestehe. Gleichzeitig werde aber bei einer evtl. Erhebung von Eintrittsgeldern für das Welttheater der Straße argumentiert, dass hierfür nicht genügend Personal vorhanden sei. Aus den genannten Gründen könne die WfS-Fraktion einer nochmaligen Herabsetzung zum jetzigen Zeitpunkt nicht zustimmen.

Herr Schmitt erklärt, dass auf der Basis des Berichtes der Gemeindeprüfungsanstalt innerhalb der Fraktion intern beraten worden sei. Konsens der Gespräche bis zum 31.03.05 sei gewesen, es bei dem ursprünglichen Entwurf des Haushaltssicherungskonzeptes zu belassen. Zwischenzeitlich habe jedoch auch der KuWeBe den Fraktionen eine Stellungnahme zukommen lassen. Die Stellungnahme habe sich mit dem Bericht der Gemeindeprüfungsanstalt auseinandergesetzt. Infolgedessen müsse die Erkenntnis gezogen werden, dass über den Bericht der Gemeindeprüfungsanstalt nochmals abschließend beraten werden müsse. Nach nochmaliger Rücksprache mit dem Leiter des KuWeBe sei die Auffassung erlangt worden, das Haushaltssicherungskonzept hinsichtlich der Ziffer 3.12 der Drucks.-Nr.: VII/166 zu ändern bzw. zu ergänzen. Die Rückführung des Zuschusses sei festzusetzen auf

2006	0,00 Euro
2007	33.000,00 Euro
2008	33.000,00 Euro
2009 bis 2012	183.000,00 Euro p. a.

Als Ersatzmaßnahme bzw. Gegenbuchung werde die Reduzierung der Bewirtschaftungskosten durch die Aufgabe des Rathauses II vorgeschlagen.

Herr Schmitt regt eine Sitzungsunterbrechung an, um noch mal kurzfristig mit den anderen Fraktionen zu beraten.

Herr Bürgermeister Böckelühr stellt Einvernehmen darüber her, zunächst noch die vorliegenden Wortmeldungen zuzulassen.

Herr Stirnberg erklärt, dass der Deckungsvorschlag, für das Rathaus II Bewirtschaftungskosten einzusparen, unrealistisch sei. Da nicht das gesamte Personal des Rathauses II im Rathaus I untergebracht werden könne, sei es erforderlich, einen anderen Standort anzumieten und dieses verursache Kosten. Tatsächliche Einsparungen seien durch den Wegfall von Räumen, Personalabbau und Wegfall der Aufwendungen für den Mietkauf zu erzielen. Das Veranstaltungsniveau des KuWeBe solle bis zum Jahre 2012 jedoch nicht verändert werden.

Herr Kordt führt aus, dass sich der Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen eigentlich erledigt habe. Der Leiter des KuWeBe habe in der Fraktionssitzung am 18.04.05 signalisiert, dass bis zum Jahre 2012

eine Einsparung in Höhe von 1.250.000,00 Euro ohne allzu große Probleme erzielt werden könne.

Herr Hülscher erläutert, dass die vorhergegangene Diskussion etwas fragwürdig sei. Es handle sich bei dem KuWeBe schließlich um einen städtischen Zuschussbetrieb in Höhe von jährlich immerhin 2.400.000,00 Euro. Gleichwohl sei nach den Beratungen deutlich geworden, dass eine Einsparmaßnahme in Höhe von 200.000,00 Euro doch etwas erhöht sei. Der Betrag in Höhe von 50.000,00 Euro p. a. sei jedoch akzeptabel. Aus diesen Gründen befürworte die FDP-Fraktion die im Haushaltssicherungskonzept vorgeschlagene Einsparungsmaßnahme.

Herr Bürgermeister Böckelühr gibt den Hinweis, dass allen Fraktionsvorsitzenden sowie allen Mitgliedern des Verwaltungsrates der AöR die Verfügung des Landrates des Kreises Unna zum Wirtschaftsplan 2005 der KuWeBe zur Verfügung gestellt worden sei. Unabhängig zur Antwort des Vorstandes gebe es eine Begleitverfügung an den Bürgermeister der Stadt Schwerte, die auch allen Beteiligten zur Verfügung gestellt worden sei. Gegenüber dem Landrat sei der Bürgermeister berichtspflichtig. Je nach heutiger Beschlussfassung müsse dies entsprechend der Verfügung des Landrates neben dem Haushaltssicherungskonzept mitgeteilt werden.

Herr Bürgermeister Böckelühr lässt auf Antrag von Herrn Schmitt die Sitzung kurzfristig unterbrechen.

Anschließend eröffnet Herr Bürgermeister Böckelühr die unterbrochene Sitzung erneut.

Nach intensiver, kontroverser Diskussion verlesen die Fraktionen Bündnis 90/Die Grünen, die SPD- und CDU-Fraktion ihre teilweise neu formulierten Anträge.

Herr Schmitt verliest den Antrag von der SPD-Fraktion, da sich die Zahlen nach der Sitzungsunterbrechung erneut geändert haben.

Ziffer 3.12 „Rückführung Zuschuss KuWeBe“ wird festgesetzt auf:

HHJ 2005	0,00 Euro
HHJ 2006	0,00 Euro
HHJ 2007	33.000,00 Euro
HHJ 2008	150.000,00 Euro
HHJ 2009	200.000,00 Euro
HHJ 2010 bis 2012 p. a.	250.000,00 Euro

Herr Dr. Folkers stellt für die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen einen weitergehenden Antrag und beantragt gleichzeitig eine geheime Abstimmung.

HHJ 2005	0,00 Euro
HHJ 2006	0,00 Euro
HHJ 2007	33.000,00 Euro
HHJ 2008	34.000,00 Euro
HHJ 2009	183.000,00 Euro
ab HHJ 2010 p. a.	250.000,00 Euro

Dies ergebe eine kumulierte Summe von 1.000.000,00 Euro statt 1.250.000,00 Euro.

Herr Sokolowsky erklärt, dass sich die CDU-Fraktion dem Verwaltungsvorschlag der Drucks.-Nr.: VII/166, Ziffer 3.12 anschließen werde.

Herr Bürgermeister Böckelühr lässt auf Antrag von Herrn Sokolowsky die Sitzung nochmals kurzfristig unterbrechen.



Anschließend eröffnet Herr Bürgermeister Böckelühr die unterbrochene Sitzung.

Herr Sokolowsky erklärt, dass sich die CDU-Fraktion nach Beratung dem Antrag der SPD-Fraktion anschließen werde, 1.13 Mio. Euro in der kumulierten Summe einzusparen.

Herr Dr. Folkers erklärt darauf hin, dass auch die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen ihren Antrag zurückziehen.

Herr Bürgermeister Böckelühr lässt nun über den gemeinsam gestellten Antrag der SPD- und CDU-Fraktion die Drucks.-Nr.: VII/166, Maßnahmen zur Haushaltssicherung, Seite 19, lfd. Nr. 3.12, Rückführung Zuschuss KuWeBe wie folgt abzuändern, abstimmen.

HHJ 2005	0,00 Euro
HHJ 2006	0,00 Euro
HHJ 2007	33.000,00 Euro
HHJ 2008	150.000,00 Euro
HHJ 2009	200.000,00 Euro
HHJ 2010 bis 2012 p. a.	250.000,00 Euro

Mehrheitlich angenommen (32 Ja-Stimme/n, 10 Enthaltung/en, 1 Gegenstimme/n)

Herr Bürgermeister Böckelühr teilt mit, dass bezogen auf den Haushaltsausgleich noch der Deckungsvorschlag in einer Größenordnung von 117.000,00 Euro fehle. Hierfür müsse noch eine zusätzliche Haushaltssicherungsmaßnahme geschaffen werden.

Herr Schmitt schlägt die Reduzierung der Bewirtschaftungskosten für die Aufgabe des Rathauses II als neue Haushaltssicherungsmaßnahme „Gebäudebewirtschaftung“ ab dem Haushaltsjahr 2007 in Höhe von 20.000,00 Euro p. a. vor.

### **Beschluss:**

Die Kämmerei wird beauftragt, eine entsprechende zusätzliche Haushaltssicherungsmaßnahme in das Haushaltssicherungskonzept einzuarbeiten.

Einstimmig beschlossen (43 Ja-Stimme/n, 0 Nein-Stimme/n, 0 Enthaltung/en)

Herr Bürgermeister Böckelühr stellt auf Nachfrage fest, dass sich die Ziffer 2 des Antrages der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen, Drucks.-Nr.: VII/164, aufgrund der vorhergehenden Diskussion erledigt habe.

Anschließend lässt Herr Bürgermeister Böckelühr über die Drucks.-Nr.: VII/177 mit geändertem letzten Absatz abstimmen.

## **9. Haushaltssatzung und Haushaltsplan für die Jahre 2005 und 2006 mit Anlagen Ergänzung zu Drucks.-Nr.: VII/38 hier: Bündelung aller Änderungsvorschläge einschließlich aller Fachausschüsse Vorlage: VII/169**

---

Dieser Tagesordnungspunkt wurde gemeinsam mit der Drucks.-Nr.: VII/38, TOP I/6 beraten.

- 10. Einstellungen bzw. Streichungen hinsichtlich der Haushaltsplanberatungen SPD-  
Antrag vom 06.04.2005  
Vorlage: VII/170**
- 

Dieser Tagesordnungspunkt wurde gemeinsam mit der Drucks.-Nr.: VII/38, TOP I/6 beraten.

- 11. Haushaltssatzung und Haushaltsplan für die Jahre 2005 und 2006 mit Anlagen -  
Drucks.-Nr.: VII/38 - Erg. zur Drucks.-Nr.: VII/38, hier Stellenplan  
Vorlage: VII/125**
- 

Dieser Tagesordnungspunkt wurde gemeinsam mit der Drucks.-Nr.: VII/38, TOP I/6 beraten.

- 12. Haushaltssatzung und Haushaltsplan für die Jahre 2005 und 2006 mit Anlagen Ergän-  
zung zu Drucks.-Nr.: VII/38 hier: Haushaltssicherungskonzept  
Vorlage: VII/166**
- 

Dieser Tagesordnungspunkt wurde gemeinsam mit der Drucks.-Nr.: VII/177, TOP I/8 beraten.

- 13. Änderungsantrag zum Entwurf Haushaltsplan 2005 - 2006 Antrag der Fraktion  
Bündnis 90/Die Grünen vom 30.03.2005  
Vorlage: VII/164**
-

Dieser TOP wurde gemeinsam mit der Drucks.-Nr.: VII/177, TOP I/8 beraten.

**14. Änderungen zu den Haushaltsplänen CDU-Antrag vom 12.04.2005  
Vorlage: VII/173**

---

Dieser TOP wurde gemeinsam mit der Drucks.-Nr.: VII/177, TOP I/8 beraten.

**15. Änderungsantrag zum Haushaltsplanentwurf 2005/2006 Antrag der WfS-Fraktion  
vom 12.04.2005  
Vorlage: VII/174**

---

Dieser TOP wurde gemeinsam mit der Drucks.-Nr.: VII/177, TOP I/8 beraten.

**16. Vermarktung Gänsewinkel Antrag der SPD-Fraktion, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen, FDP-Fraktion und WfS-Fraktion Antrag vom 05.04.2005  
Vorlage: VII/171**

---

Die Verwaltung wird beauftragt, den Bebauungsplan 169 „Gänsewinkel“ in den Teilen westlich der Erschließungsstraße sowie des in Fortsetzung geplanten Fußweges (einschließlich Straße/Weg) zügig umzusetzen.

Für das im Bebauungsplan überplante Gebiet -siehe Anlage- östlich der Erschließungsstraße/Fußweg ist ein neuer Bebauungsplan unverzüglich aufzustellen. Der Beschluss über die Planaufstellung soll in der nächst erreichbaren PUA-Sitzung erfolgen. In diesem Plan wird auf die bisher geplanten Baufelder für Wohnungsbau verzichtet. Statt dessen soll er folgende Elemente enthalten:

-Anlagen (s. Anlage Nr. 3 zum Original der Niederschrift) zur optischen und akustischen Trennung des Baugebietes vom Schulgelände Gesamtschule.

-Auf der Freifläche zwischen Erschließungsstraße und Baukörper Gesamtschule Anlagen für Schul- und Freizeitsport: Ein Kleinspielfeld von ca. 60 x 40 m, eine das Feld umrundende einfache Laufbahn sowie eine 100-m-Bahn für den Sprint.

**Mehrheitlich beschlossen**

**Ja-Stimme/n: 25 Nein-Stimme/n: 16 Enthaltung/en: 2**

JA : 25

NEIN: 16

ENT: 2

MEHRHEIT: nein

**17. Überprüfung der Effizienz von städtischen Einrichtungen WfS-Antrag vom 22.03.2005  
Vorlage: VII/158**

---

Die Drucks.-Nr.: VII/158 ist von der Tagesordnung abgesetzt und an den zuständigen Fachausschuss verwiesen worden.

**18. Überörtliche Prüfung der Haushalts- und Wirtschaftsführung der Stadt Schwerte durch die Gemeindeprüfungsanstalt NRW (GPA) im September/Oktober 2004  
Vorlage: VII/168**

---

1. Die Vorschläge der GPA bezüglich Personalentwicklung und Personalausgaben sind in die jeweiligen Fortschreibungen des Personalkostenkonsolidierungskonzeptes einfließen zu lassen, regelmäßig auf Umsetzbarkeit zu prüfen und im Falle von Realisierungsmöglichkeiten umzusetzen.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, bis 09.11.2005 für den Bereich der Kindergärten /Kitas ein Konzept zu erarbeiten, dass den aktuellen Rechtsansprüchen entspricht.
3. Der Vorstand der AöR Kultur und Weiterbildung entwickelt in Zusammenarbeit mit dem Verwaltungsrat dieser Einrichtung bis 30.06.2005 ein standhaltendes Kostensenkungsprogramm. Dabei sind alle Standards und Sachausgaben, insbesondere in den Bereichen Veranstaltungen und der Erwachsenenbildung, auf den Prüfstand zu stellen.
4. Der Vorstand der AöR Kultur und Weiterbildung erarbeitet bis 30.06.2005 ein Personalkostenentwicklungskonzept, wobei eine Herabsetzung der Dotierung einzelner Stellen (nach Ausscheiden der derzeitigen Mitarbeiter) und auch insgesamt eine Reduzierung des Personalbestandes im Vordergrund stehen.
5. Die Verwaltung wird beauftragt, bis 09.11.2005 alle Tätigkeitsfelder des städtischen Bauhofes auf Privatisierungsmöglichkeiten hin zu untersuchen.
6. Die Möglichkeiten und potentiellen Einsparungsmöglichkeiten eines konzernübergreifenden Liquiditätsmanagements sind intensiv von Seiten der Verwaltung zu untersuchen. Hierzu bedarf es im Vorfeld einer Ermittlung der Grenz- und Durchschnittssalden bezüglich der Liquidität in den Sondervermögen und Beteiligungen der Stadt Schwerte.

7. Die bestehenden Fördermöglichkeiten beim Übergang auf das neue kommunale Finanzmanagement (NKF) sind zu untersuchen und ggf. in Anspruch zu nehmen.
8. Die sich aus einer möglichen Schließung des Freizeitallwetterbades ergebenden finanziellen Auswirkungen auf den städtischen Haushalt (z.B. durch Rückkehroption von Mitarbeitern) und das Sondervermögen Bäder (z.B. durch ausbleibende Pachteinnahmen) sind bis 30.06.2005 darzustellen.

Einstimmig beschlossen (42 Ja-Stimme/n, 0 Nein-Stimme/n, 0 Enthaltung/en)

Anschließend lässt Herr Bürgermeister Böckelühr darüber abstimmen, ob die Ziffer 9 der Drucks.-Nr.: VII/168 erhalten bleiben soll.

### **Beschluss:**

9. Die alleinigen Zuständigkeiten des Verwaltungsrates des Kultur- und Weiterbildungsbetriebes der Stadt Schwerte werden insoweit eingeschränkt, dass die jährlichen Wirtschaftspläne des Kultur- und Weiterbildungsbetriebes der Stadt Schwerte zu ihrer Wirksamkeit der Zustimmung des Ausschusses für Finanzen, Steuerung und Beteiligungen der Stadt Schwerte bedürfen.

Herr Bürgermeister Böckelühr hat an der Abstimmung zu der Drucks.-Nr.: VII/168 nicht teilgenommen.

### **Mehrheitlich abgelehnt**

**Ja-Stimme/n: 6 Nein-Stimme/n: 32 Enthaltung/en: 4**

JA : 6

NEIN: 32

ENT: 4

MEHRHEIT: nein

Herr Schüttert erklärt, dass im Rechnungsprüfungsausschuss am 17.03.2005 der Bericht des Rechnungsprüfungsamtes ausführlich erläutert worden sei. Die Mitglieder des Rechnungsprüfungsausschusses hätten darauf hin einen Katalog von 9 Punkten erarbeitet, die einstimmig im Rechnungsprüfungsausschuss abgehandelt und beschlossen worden seien. In der Drucks.-Nr.: VII/168 seien diese Punkte zusammengefasst und der Rat werde um Zustimmung der einzelnen Punkte gebeten.

Herr Sokolowsky beantragt für die CDU-Fraktion zu den Ziffern 2, 3, 8 und 9 und Herr Dr. Folkers für die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen zu den Ziffern. 5 und 9 folgende fett markierten oder gestrichenen Änderungen bei der Drucks.-Nr.: VII/168:

2. Die Verwaltung wird beauftragt, **bis 09.11.2005** für den Bereich der Kindergärten /Kitas ein Konzept zu erarbeiten, dass den aktuellen Rechtsansprüchen entspricht.
3. Der Vorstand der AöR Kultur und Weiterbildung entwickelt in Zusammenarbeit mit dem Verwaltungsrat dieser Einrichtung bis 30.06.2005 ein standhaltendes Kostensenkungsprogramm. Dabei sind alle Standards und Sachausgaben, insbesondere in den Bereichen Veranstaltungen und der Erwachsenenbildung, auf den Prüfstand zu stellen.

~~Insgesamt soll für den Gesamtbereich KuWeBe ab dem Jahr 2006 ein Einsparvolumen von 200.000,00 € p.a. realisiert werden.~~

5. Die Verwaltung wird beauftragt, bis **28.06.2005** alle Tätigkeitsfelder des städtischen Bauhofes auf Privatisierungsmöglichkeiten hin zu untersuchen.
8. Die sich aus einer möglichen Schließung des Freizeitallwetterbades ergebenden finanziellen Auswirkungen auf den städtischen Haushalt (z.B. durch Rückkehroption von Mitarbeitern) und das Sondervermögen Bäder (z.B. durch ausbleibende Pachteinnahmen) sind bis **30.06.2005** darzustellen.
- ~~9. Die alleinigen Zuständigkeiten des Verwaltungsrates des Kultur- und Weiterbildungsbetriebes der Stadt Schwerte werden insoweit eingeschränkt, dass die jährlichen Wirtschaftspläne des Kultur- und Weiterbildungsbetriebes der Stadt Schwerte zu ihrer Wirksamkeit der Zustimmung des Ausschusses für Finanzen, Steuerung und Beteiligungen der Stadt Schwerte bedürfen.~~

Herr Bürgermeister Böckelühr lässt nach kurzer Diskussion gesondert über die Punkte 1 – 8 in der geänderten Form der Drucks.-Nr.: VII/168 abstimmen.

**19. Einbringung der Jahresrechnung für das Haushaltsjahr 2004  
Vorlage: VII/162**

---

Von dem Ergebnis der Jahresrechnung der Stadt Schwerte für das Haushaltsjahr 2004 wird Kenntnis genommen. Über die Entlastung gemäß § 94 GO NW ist erst zu beschließen, nachdem der Rechnungsprüfungsausschuss seinen Bericht zur Jahresrechnung 2004 vorgelegt hat. Die Jahresrechnung wird an den Rechnungsprüfungsausschuss verwiesen.

**Einstimmig beschlossen**

**Ja-Stimme/n: 43 Nein-Stimme/n: 0 Enthaltung/en: 0**

JA : 43

NEIN: 0

ENT: 0

MEHRHEIT: nein

**20. Beteiligung der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Unna mbH über die TechnoPark Kamen GmbH an der zu gründenden LogFactory GmbH im Technologiepark Kamen  
Vorlage: VII/137**

---

1. Der Vertreter der Stadt Schwerte in der Gesellschafterversammlung der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Unna mbH (WFG) wird beauftragt, vorbehaltlich der Zustimmung der Bezirksregierung der Beteiligung der WFG über die Technopark Kamen GmbH an der LogFactory GmbH zuzustimmen.
2. Dem Gesellschaftsvertrag (Anlage [s. Anlage Nr. 4 zum Original der Niederschrift]) wird zuge-

**Einstimmig beschlossen**

**Ja-Stimme/n: 43 Nein-Stimme/n: 0 Enthaltung/en: 0**

JA : 43

NEIN: 0

ENT: 0

MEHRHEIT: nein

- 21. Bekanntgabe der in der Zeit vom 01.01.05 bis zum 31.03.05 vom Kämmerer genehmigten Haushaltsüberschreitungen  
Vorlage: VII/165**
- 

Die vom Kämmerer in der Zeit vom 01.01.2005 bis zum 31.03.2005 laut Anlage (s. Anlage Nr. 5 zum Original der Niederschrift) genehmigten Haushaltsüberschreitungen werden gemäß § 82 Abs. 1 Satz 5 GO NW zur Kenntnis genommen.

**Einstimmig beschlossen**

**Ja-Stimme/n: 43 Nein-Stimme/n: 0 Enthaltung/en: 0**

JA : 43

NEIN: 0

ENT: 0

MEHRHEIT: nein

- 22. Neufassung der Hauptsatzung der Stadt Schwerte  
Vorlage: VII/131**
- 

Die Drucks.-Nr.: VII/131 ist von der Tagesordnung abgesetzt worden.

- 23. Beanstandung von Ratsbeschlüssen aus der Sitzung des Rates der Stadt Schwerte vom 03.11.2004**
-

Der Tagesordnungspunkt I/23 „Beanstandung von Ratsbeschlüssen aus der Sitzung des Rates der Stadt Schwerte vom 03.11.2004 ist von der Tagesordnung abgesetzt worden.

**24. Neufassung der Zuständigkeitsordnung der Stadt Schwerte  
Vorlage: VII/132**

---

Die Drucks.-Nr.: VII/132 ist von der Tagesordnung abgesetzt worden.

**25. Ersatzwahlen  
Vorlage: VII/146**

---

Als stellvertretendes Mitglied im Ausschuss für Soziales, Demographie und Generationen wird bestellt:

Herr Hans-Dieter Krause

(Herr Bürgermeister Böckelühr ist nicht stimmberechtigt.)  
(ohne Herrn Stirnberg)

**Einstimmig beschlossen**

**Ja-Stimme/n: 41 Nein-Stimme/n: 0 Enthaltung/en: 0**

JA : 41

NEIN: 0

ENT: 0

MEHRHEIT: nein

**26. Ersatzwahlen  
Vorlage: VII/175**

---

Als stellvertretende sachkundige Bürgerin bzw. stellvertretender sachkundiger Bürger im Ausschuss für Soziales, Demographie und Generationen wird bestellt:

Frau Marianne Pohle

(Herr Bürgermeister Böckelühr ist nicht stimmberechtigt.)



**Einstimmig beschlossen**

**Ja-Stimme/n: 42 Nein-Stimme/n: 0 Enthaltung/en: 0**

JA : 42

NEIN: 0

ENT: 0

MEHRHEIT: nein

**27. Ersatzwahlen  
Vorlage: VII/167**

---

Als Nachfolgerin bzw. Nachfolger für Frau Gabriele Wentzek, Frau Margitta Hunsmann und Kerstin Kumbruch werden

Herr Thomas Schmidt  
als stellvertretendes Mitglied im Haupt-, Personal- und Gleichstellungsausschuss,  
(für Frau Gabriele Wentzek)

Herr Thomas Schmidt  
als ordentliches Mitglied im Ausschuss für Finanzen, Steuerung und Beteiligungen,  
(für Frau Gabriele Wentzek)

Herr Rupert Filthaus  
als stellvertretendes Mitglied im Ausschuss für Finanzen, Steuerung und Beteiligungen  
(für Frau Margitta Hunsmann)

Herr Rupert Filthaus  
als stellvertretendes Mitglied im Ausschuss für Schule und Sport  
(für Frau Gabriele Wentzek)

Frau Kerstin Kumbruch  
als stellvertretendes Mitglied im Wahlprüfungsausschuss  
(für Frau Gabriele Wentzek)

Herr Thomas Schmidt  
als ordentliches Mitglied in der Gesellschafterversammlung der Stadt Schwerte Holding  
GmbH  
(für Frau Gabriele Wentzek)

Herr Rupert Filthaus  
als stellvertretendes Mitglied in der Gesellschafterversammlung der Stadt Schwerte Hol-  
ding GmbH  
(für Herrn Thomas Schmidt)

Herr Thomas Schmidt  
als ordentliches Mitglied im Rechnungsprüfungsausschuss  
(für Frau Kerstin Kumbruch)

benannt.

(Herr Bürgermeister Böckelühr ist nicht stimmberechtigt.)

**Einstimmig beschlossen**

**Ja-Stimme/n: 42 Nein-Stimme/n: 0 Enthaltung/en: 0**

JA : 42

NEIN: 0

ENT: 0

MEHRHEIT: nein

Herr Bürgermeister Böckelühr lässt über die Drucks.-Nr.: VII/167 mit im Beschlussvorschlag ergänzten Änderungen der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen abstimmen.

**28. Wahrnehmung von Mitgliedschaftsrechten der Stadt Schwerte in der Mitgliederversammlung des Städte- und Gemeindebundes NW  
Vorlage: VII/147**

---

Wahrnehmung von Mitgliedschaftsrechten der Stadt Schwerte in der Mitgliederversammlung des Städte- und Gemeindebundes NW

**Beschlussvorschlag:**

Als Vertreter/-in für die Mitgliederversammlung des Städte- und Gemeindebundes NW werden für die Dauer der Wahlzeit des Rates bestellt:

Ordentliches Mitglied

stellvertretendes Mitglied

Herr Rupert Filthaus

Frau Kerstin Kumbruch

**Einstimmig beschlossen**

**Ja-Stimme/n: 43 Nein-Stimme/n: 0 Enthaltung/en: 0**

JA : 43

NEIN: 0

ENT: 0

MEHRHEIT: nein

**29. 3. Nachtrag zur Satzung über die Abfallentsorgung in der Stadt Schwerte vom 08.09.1999  
Vorlage: VII/141**

---

Der 3.Nachtrag zur Satzung über die Abfallentsorgung in der Stadt Schwerte vom 08.09.1999 wird in der als Anlage (s. Anlage Nr. 6 zum Original der Niederschrift) beigefügten Fassung beschlossen.

**Einstimmig beschlossen**

**Ja-Stimme/n: 43 Nein-Stimme/n: 0 Enthaltung/en: 0**

JA : 43

NEIN: 0

ENT: 0

MEHRHEIT: nein

**30. 2. Nachtrag zur Friedhofssatzung für die kommunalen Friedhöfe der Stadt Schwerte  
Vorlage: VII/149**

---

Der 2. Nachtrag zur Friedhofssatzung für die Kommunalen Friedhöfe der Stadt Schwerte wird in der der Niederschrift zu der Sitzung beigefügten Fassung (s. Anlage Nr. 7 zum Original der Niederschrift) erlassen.

**Einstimmig beschlossen**

**Ja-Stimme/n: 43 Nein-Stimme/n: 0 Enthaltung/en: 0**

JA : 43

NEIN: 0

ENT: 0

MEHRHEIT: nein

**31. Umrüstung städtischer Fahrzeugflotte auf Biodieselbetrieb Antrag der Fraktion  
Bündnis 90/Die Grünen vom 06.04.2005  
Vorlage: VII/172**

---

Herr Bürgermeister Böckelühr stellt Einvernehmen darüber her, den Antrag an den zuständigen Planungs- und Umweltausschuss mit einer entsprechenden Stellungnahme der Verwaltung zu verweisen

**32. Bericht der Verwaltung gemäß § 6 Zuständigkeitsordnung**

---

1. Herr Wehling berichtet ausführlich, wie die Verwaltung mit der ordnungsbehördlichen Verordnung über die Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung auf den Verkehrsflächen und in den Anlagen im Gebiet der Stadt Schwerte im vergangenen Jahr umgegangen sei. Bei der Verab-

2. Herr Kluge berichtet, dass ein Vorhaben- und Erschließungsplan Rettelmühle hinsichtlich eines Handwerkerhofes vom Rat beschlossen worden sei. Vorhabenträger sei die LEG, die auch Grundstückseigentümerin sei. Die Fristen zum Beginn des Bauvorhaben seien bereits im Juni 2002 verstrichen. Mehrmals sei die LEG daraufhin angeschrieben worden. Für den nächsten Planungs- und Umweltausschuss werde deshalb seitens der Verwaltung eine Vorlage erstellt, diesen Vorhaben- und Erschließungsplan aufzuheben.  
Herr Kluge weist darauf hin, dass der Termin des Planungs- und Umweltausschusses vom 13.06.05 auf den 20.06.05 verschoben werde.
3. Weiterhin teilt Herr Kluge mit, dass im September 2004 beschlossen worden sei, 34 P+R-Parkplätze in Ergste sowie einen DB-Pluspunkt zu errichten. Die Eröffnung der gesamten Anlage finde am 22.04.2005 statt.  
Für die Umgestaltung des Bahnhofsvorplatzes und des Zentralen Omnibusbahnhofes seien Mittel beim Land angefordert worden. Die Bezirksregierung habe mitgeteilt, dass beide Maßnahmen für die Jahre 2005 bis 2008 mit eingeplant seien, um die Planungen entsprechen zu konkretisieren.

### **33. Informationen und Anfragen**

---

#### **Informationen**

1. Herr Bürgermeister Böckelühr informiert darüber, dass die Ausbildungsverpflichtung für das Jahr 2005 über Gebühr erfüllt würde. 2 Brandmeisteranwärter, 2 Verwaltungsfachangestellte sowie eine Inspektorenanwärterin würden im Ausbildungsjahr 2005 eingestellt. Eine Übernahmegarantie könne jedoch nicht erfolgen. Es handele sich ausschließlich um Schwerter Bürgerinnen und Bürger.
2. Weiterhin informiert Herr Bürgermeister Böckelühr darüber, dass aufgrund der Auflösung des Rathauses II ein Raumnotstand im Rathaus I entstehe. Im Oktober 2004 habe sich die Verwaltung mit der SPD- und CDU-Fraktion dahingehend geeinigt, dass beide Fraktionen jeweils einen ihrer Räume zugunsten von Verwaltungspersonal zur Verfügung stellen würden. Die Realisierung dieser Pläne sei auf den 01.06.05 datiert.

3. Frau Götzke informiert darüber, dass bei verstärktem Einsatz von Jugendlichen als Wahlhelfer die Flyer-Aktion für Wahlhelfer ein großer Erfolg und sinnvoll angelegtes Geld gewesen sei. Dadurch sei erreicht worden, dass 70 freiwillige Helfer akquiriert werden konnten. Von diesen 70 Wahlhelfern seien ca. 80 % zwischen 18 und 20 Jahren.

### **Anfragen**

Frau Brand fragt an, ob es Protokolle von den von Herrn Wehling gemachten Ausführungen hinsichtlich der durchgeführten Spielplatzkontrollen gebe.

Herr Wehling sagt zu, diese Ausführungen dem Protokoll als Anlage (s. Anlage Nr. 8 zum Original der Niederschrift) beizufügen.